Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 50 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 65 Pfennig monatlich, 1.95 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigenpreise: die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pfg. Im Reklameteil die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pfg., von ausw. 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Fernsprecher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199: für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Schöneberger Str. 30. Berlin S. W.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr 26. Dienstag, den 31. Januar 1911. 26. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Ehrenpromotion Kaiser Wilhelms.

Prag, 31. Jan. Die Promotion Kaiser Wilhelms zum Ehrendoktor der Prager Universität mußte auf einige Tage verschoben werden, da das betreffende Aktenstück vom Wiener Hofmarschallamt noch nicht eingetroffen ist.

Adolf Kroener †.

Stuttgart, 31. Jan. Der Chef der Cottaschen Buchhandlung, Geheimer Kommerzienrat Kroener, Ehrenbürger von Leipzig, ist am Sonntag im 74. Lebensjahre gestorben.

Das Befinden Singers.

Berlin, 31. Jan. Das Befinden des Abgeordneten Paul Singer ist andauernd sehr kritisch. Singer hatte gestern früh einen neuen schweren Anfall von Herzschwäche und das Bewußtsein ist fast ununterbrochen gestört.

Admiral Truppel amtsmüde?

Berlin, 31. Jan. Wie zuverlässig verlautet, beabsichtigt der Gouverneur des Schutzgebietes von Kiautschou, Admiral Truppel, sich demnächst ins Privatleben zurückzuziehen.

Keine rumänische Anleihe.

Berlin, 31. Jan. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die Gerüchte von einer neuen größeren rumänischen Anleihe gänzlich aus der Luft gegriffen seien.

Studentenstreik.

Krakau, 31. Jan. Streikende Studenten erbrachen das Haupttor der Universität, drangen in die Hörsäle ein und verhinderten die Vorlesungen.

Präsident Fallières.

Brüssel, 31. Jan. Der Besuch des Präsidenten Fallières in Brüssel wird, wie jetzt feststeht, Ende April, kurz nach Ostern, erfolgen.

Die Heimfahrt der Kronprinzessin.

Kairo, 31. Jan. Die Kronprinzessin wird am 8. Februar von Alexandria nach Neapel fahren, wo die Ankunft am 11. Februar erfolgen wird.

Deutsche Entschädigungsansprüche.

Haag, 31. Jan. Der Minister des Aeußern erklärte in der ersten Kammer, die englische Regierung hat den Vorschlag Deutschlands, die Entschädigungsansprüche deutscher Untertanen aus dem Burenkriege einem Schiedsgericht zu überweisen, angenommen.

Ein Champagnergesetz.

Paris, 31. Jan. Die Regierung brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf ein, nach dem verhindert werden soll, daß in der Champagne aus anderen Gegenden kommender Wein zur Herstellung von Champagner benützt wird.

Bulgarisch-türkische Differenzen.

Sofia, 31. Jan. Infolge freundschaftlicher Intervention mehrerer Botschafter in Konstantinopel dürften die bulgarisch-türkischen Differenzen schon in den nächsten Tagen beigelegt werden.

Die Millionen Abdul Hamids.

Konstantinopel, 31. Jan. Die Regierung wußte seit langem, daß der Exsultan Abdul Hamid eine Million Francs beim Crédit Lyonnais hinterlegt hatte, ohne daß man den Depotschein ausfindig machen konnte. Dieser ist nunmehr gefunden worden.

Ausfuhrverbot für Platina.

Petersburg, 31. Jan. Der Handelsminister hat in der Reichsduma eine Gesetzesvorlage eingebracht, die das Ausfuhrverbot für Rohplatin vorsieht.

Der Aufstand im Yemen.

Konstantinopel, 31. Jan. Wie verlautet, wird wegen der sich immer ernster gestaltenden Lage im Yemen ein zweites Expeditions-Korps nach dem Yemen abgehen.

Vulkanausbruch.

Manila, 31. Jan. Nach einer Meldung über den vulkanischen Ausbruch im Albezirk wurden fünf kleine Dörfer zerstört. In einer Flutwelle sind mindestens 300 Menschen umgekommen, zu übertragen, angenommen.

Die strategische Bedeutung.

Die Auseinandersetzungen über die Frage der Befestigung Vlissingens, die sich in der französischen, englischen und deutschen Presse erhoben haben, wollen nicht verstummen. Ueber die strategische Bedeutung des holländischen Planes wird von militärischer Seite folgendes geschrieben: Die Befestigungsvorlage der Regierung an die Generalstaaten vom Dezember 1910 wird durch die Worte eingeleitet, daß „der größte Wert darauf gelegt werden müsse, daß die Einrichtung und Leistungsfähigkeit des niederländischen Verteidigungssystems eine völlige Gewähr für eine entschiedene Aufrechterhaltung der Neutralität bei einem Kriege zwischen andern Mächten gewähre. Nur wenn das Land mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln einem unrechtmäßigen Angriff auf seine Neutralität entgegenwirken könne, werde es seine Interessen wahrnehmen und sich die gebührende Achtung sichern."

Die Vorlage bezweckt somit, die noch ungehobenen Verteidigungsmittel bereit zu stellen, welche die Neutralität des Landes gegen jeden Angreifer zu wahren imstande sind. Die augenblicklichen Befestigungen Hollands sind für diesen Zweck unzureichend. Sie umschließen Amsterdam als Landesreduit, und eine ostwärts vorgeschobene Verteidigungslinie zieht sich vom Zuider-See über Utrecht, Gorinchem und Gertruidenberg bis an die Mündung der Maas. Die hier liegenden Forts bilden eine zusammenhängende Verteidigungslinie mit der Front nach Osten, sichern also gegen einen Landangriff von deutscher Seite. Die Seeseite des von diesem Verteidigungssystem eingeschlossenen Gebietes und die in holländischem Besitze befindlichen Flußmündungen von Rhein, Maas und Schelde sind unbefestigt oder werden nur durch veraltete Werke und unmoderne Geschütze verteidigt, die wichtigen Städte Rotterdam, Haag, Leiden und Haarlem sind Angriffen von der Seeseite her ungestraft ausgesetzt. Diese Lücke im Verteidigungssystem soll nun beseitigt werden, um Holland auch von der Seeseite her gegen einen Angriff zu schützen.

Als vor etwa einem Vierteljahrhundert die Befestigungen der Ostfront angelegt wurden, fiel kein Wort des Protestes in Deutschland. Man erkannte unumwunden an, daß diese Befestigungsfrage eine rein holländische Sache sei, in die sich das Ausland nicht einmischen dürfe. Jetzt, wo die Befestigungen nach Westen, also gegen einen Angriff von französischer und englischer Seite, ausgebaut werden sollen, erhebt die deutschfeindliche Presse der Entente-Mächte lärmenden Protest dagegen. Minister Pichon stellt sogar eine Revision des holländischen Garantievertrages von 1839 in Aussicht und will darüber mit den interessierten Mächten in Besprechungen eintreten. Die deutsche und österreichische Presse hat dieser Absicht gegenüber schon eine ablehnende Antwort erteilt, weil wie die frühere so auch die neue Befestigung nur Holland angehe und sonst niemand.

Daß Frankreich und England mit der Befestigung der holländischen Küste nicht zufrieden sind, ist ein neuer Beweis dafür, daß die berüchtigten Abmachungen Delcassés mit England, daß im Kriegsfalle ein Landungskorps sowohl von Dänemark wie von Holland-Belgien der Deutschland in Rücken und Flanke fallen solle, noch immer aufrecht erhalten werden oder doch die stille Voraussetzung der französisch-englischen Entente bilden. Es vergeht kaum ein Monat, wo nicht England von französischen Militärschriftstellern, wie Langlois, Bonnal u. a., daran gemahnt wird, seine Landstreitkräfte auf solche Höhe zu bringen, daß es rechtzeitig eine Landung großen Stils in Belgien-Holland ausführen könne, um „diese beiden Länder vor Verletzung ihrer Neutralität durch Deutschland" zu bewahren und letzterem im Kriegsfalle in die Flanke zu fallen. Die Ausführung dieses Planes würde natürlich erschwert oder gar unmöglich gemacht werden, wenn die genannten Flußmündungen und die Küste nördlich derselben befestigt werden.

Wenn sich auch in Belgien Stimmen vernehmen lassen, die gegen die Befestigung von Vlissingen plädieren, so liegt darin eine offenbare Verkennung der Interessen des Landes. Eine solche Befestigung würde gerade Antwerpen, das Landesreduit Belgiens, weit mehr, als es augenblicklich die belgischen Scheldeforts vermögen, gegen den Angriff einer französischen oder englischen Flotte schützen. Belgien könnte froh sein, durch jene Befestigung kostenlos einen besseren Schutz des Landes zu erhalten, im besonderen gegen Invasionen von Westen her völlig geschützt zu werden.

Deutschland hat unverkennbar ein großes Interesse daran, die Seehäfen an den Ausmündungen von Rhein, Maas und Schelde in neutralen Händen und letztere so stark zu sehen, daß sie sich jedes Angriffs andrer Mächte erwehren können. Jede Stärkung der Wehrmacht Hollands sowohl wie Belgiens ist daher in Deutschland freudig begrüßt worden. Wenn diese Mächte stark genug sind, ihre Neutralität aus eigener Kraft zu wahren, so bilden sie die sicherste Flankendeckung bei einem Kriegsgange nach Frankreich. Deutschland wird sich hüten, ihre Neutralität zu verletzen. Es würde sich dadurch neue, hartnäckige Feinde zuziehen, deren Bekämpfung einen nicht unwesentlichen Teil seiner Truppen binden und von dem Hauptfeinde fernhalten würde.

Sollten dagegen fremde Truppen unter dem Vorwande, die Neutralität Hollands oder Belgiens zu schützen, daselbst landen, so würde Deutschland zum sofortigen Einmarsch in die neutralen Länder gezwungen sein, weil es eine Bedrohung seiner Flanke nicht dulden kann. Hierin liegt die große strategische Bedeutung der augenblicklichen holländischen Befestigungsvorlage, deren Annahme und baldige Durchführung, einschließlich der Befestigung Vlissingens, von jedem Friedensfreunde nur dringend gewünscht werden kann.

Rundschau.

Zur Reise des Königs von Sachsen.

König Friedrich August von Sachsen hat sich gestern auf seine Auslandsreise begeben, die ihn nach dem Sudan führen soll. Aus diesem Anlaß veröffentlicht das amtliche Dresdner Journal folgende königliche Entschließung: Der König hat beschlossen, für die Dauer einer längeren Reise ins Ausland, die er am 30. Januar d. Js. anzutreten beabsichtigt, Seine Königliche Hoheit den Prinzen Johann Georg, Herzog zu Sachsen, zum Stellvertreter für alle während der Abwesenheit vorkommenden Regierungsgeschäfte zu bestellen. — Prinz Johann Georg ist der nächstältere Bruder des Königs und steht im 42. Lebensjahre.

Die reichsländische Verfassung.

Die amtliche Straßburger Korrespondenz sieht sich neuerdings zu folgender Feststellung veranlaßt: In ihrer Morgenausgabe vom 26. Januar bringt die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" unter der „Ueberschrift „Reichsländische Stimmungen" einen Artikel, den sie mit den Worten einführt: „Von einer angesehenen Persönlichkeit aus dem Statthalterpalais, welche für die Einverleibung des Reichslandes in Preußen eintritt, erhalten wir folgende Zuschrift . . . ." Es sei auch diesem Artikel gegenüber hiermit festgestellt, daß keine Persönlichkeit aus dem Statthalterpalais oder aus dem Statthalterbureau diesen Artikel verfaßt oder inspiriert hat, daß somit auch diese Angabe der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" völlig der Wahrheit entgegensteht und sich als verwerflicher Versuch einer Irreführung des Publikums darstellt.

Die Fernsprechgebühren.

Ueber das voraussichtliche Schicksal der Fernsprechgebührenordnung, die vom Plenum des Reichstages an die Budgetkommission zurückverwiesen worden war, wird mitgeteilt, daß die Vorlage auf den Wunsch der Regierung von der Budgetkommission bereits in dieser Woche einer erneuten Beratung unterzogen werden soll. Der Wunsch der Regierung, diese Vorlage auf jeden Fall noch in dieser Session zu erledigen, hat bei den Konservativen und beim Zentrum Anklang gefunden und wird von diesen Parteien unterstützt werden. Es soll ein Kompromiß abgeschlossen werden, nach dem die Grundgebühr erhöht und die pauschalierte Gesprächsgebühr ermäßigt wird.

Landarbeiterfragen.

Die Landarbeiterfragen werden, wie man schreibt, in der bevorstehenden Tagung des Landesökonomiekollegiums einen wichtigen Gegenstand der Beratungen bilden. Die ständige Kommission dieses Kollegiums hat sich in dieser Frage auf den Standpunkt gestellt, daß die Bildung von Arbeitgeberverbänden für die Landwirtschaft grundsätzlich abzulehnen ist, weil ein solcher Zusammenschluß der Landwirte unter dem Gesichtspunkte der Vertretung reiner Arbeitgeberinteressen den ersten Schritt bedeuten würde, um den Klassenkampf zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auch auf das Land hinauszutragen. Die Landwirtschaftskammern sollen das Interesse der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichmäßig wahrnehmen. Als wichtigstes Mittel zur Erhaltung der einheimischen Arbeiterschaft auf dem Lande gilt im allgemeinen die Arbeiteransiedelung.

Die Erwerbstätigen in Deutschland.

Die Anzahl der erwerbstätigen Personen im Deutschen Reiche ist im steten Anwachsen begriffen. Nach der letzten Zählung entfallen auf: Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei: 150 785, Bergbau, Hütten- und Salinenwesen: 963 278, Industrie der Steine und Erden: 714 520, Metallverarbeitung: 1 186 099, Industrie der Maschinen und Instrumente: 907 048, Chemische Industrie, Verarbeitung von Leuchtstoffen, Fetten, Oelen: 234 655, Häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art: 471 605, Textilindustrie: 1 057 243, Papierbranche: 206 763, Lederbranche: 219 443, Holz- und Schnitzstoffe: 787 754, Nahrungs- u. Genußmittel: 1 127 516, Bekleidung und Reinigung: 1 692 069, Baugewerbe: 1 905 987, Polygraphische Gewerbe: 197 908, Künstler und Kunstgewerbler: 37 111, Fabrikarbeiter (ohne nähere Bezeichnung): 18 365, Handelsgewerbe: 1 739 910, Versicherungsgewerbe: 60 531, Verkehrsgewerbe: 1 026 288, Beherbergung und Erquickung: 650 897, Militär- und Zivildienst sowie freie Berufe: 1 738 530, Leute ohne Beruf bezw. Berufsangabe: 3 404 983. In diesen Zahlen sind die nicht erwerbstätigen Familienangehörigen der betreffenden Personen nicht enthalten, wohl aber die darunter befindlichen erwerbstätigen weiblichen Personen, die bei gewissen Zweigen ein recht erhebliches Kontingent bilden.

Deutsche Ingenieurschulen in China.

Wie das „B. T." hört, besteht die Absicht, in China drei deutsche Ingenieurschulen zu gründen, und zwar eine höhere und zwei mittlere Schulen. Eine Anzahl bekannter Persönlichkeiten hat sich zu diesem Zweck vereinigt, um ein Stiftungskapital aufzubringen, und es sind auch bereits erhebliche Summen gezeichnet worden. Dem Vernehmen nach hat sich Herr Krupp v. Bohlen-Halbach mit 100 000 M beteiligt, und auch große Banken stehen auf der Zeichnerliste. Man glaubt, etwa eines Kapitals von 1½ bis 2 Millionen M zu bedürfen, um das Projekt verwirklichen zu können, dem die Herren von Kiderlen-Wächter und v. Tirpitz mit sehr viel Sympathie gegenüberstehen. An den Schulen sollen, wenn der Plan zur Ausführung gelangte, deutsche Lehrer die chinesischen Ingenieurschüler unterrichten, ähnlich wie es in mehreren bereits bestehenden Instituten durch englische Lehrkräfte geschieht.

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

Nach einer Times-Meldung hat es nach den in den letzten Tagen aus russischer Quelle verbreiteten Nachrichten den Anschein erweckt, als ob die russisch-deutschen Verhandlungen in der persischen Frage auf große Schwierigkeiten gestoßen sind. Es kursiert das Gerücht, daß die beiden Regierungen angesichts dieser Schwierigkeit die Verhandlungen ausdehnen möchten. Man spricht selbst davon, daß die Balkan-Angelegenheit in den Kreis der Verhandlungen gezogen werden sollen. Nach den dem Korrespondent des Matin gewordenen Informationen ist dieses Gerücht jedoch unbegründet.

Der drohende Welt-Seemannsstreik.

Der Londoner „Daily Telegraph" hatte sich aus Antwerpen telegraphieren lassen, daß bei dem für den kommenden Sommer in Aussicht gestellten internationalen Streik der Dockarbeiter und Seeleute die Antwerpener sich der allgemeinen Streikbewegung nicht anschließen würden. Der „Soir" stellt indessen fest, daß diese Annahme falsch ist. Die Führer der englischen Seemannsverbände, die sich mit den Antwerpenern in Verbindung setzten, haben die Zusage erhalten, daß bei einem etwaigen Streik sich auch die belgischen Seeleute der allgemeinen Bewegung anschließen würden.

Zur Lage in Portugal

erklärte der portugiesische Minister des Aeußern den Vertretern der Presse, daß dieselbe sich in den ersten Wochen des neuen Jahres in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht weiter gebessert habe. Binnen 30 Tagen werde ein Erlaß über die Trennung von Staat und Kirche erscheinen. Die Regierung unterhalte zu fast allen Bischöfen gute Beziehungen und sie habe dem Vatikan ihr Bedauern darüber ausgesprochen, daß der Papst keinen Vertreter in Portugal habe.

Persische Entschädigungen.

Die persische Regierung leistete die von Rußland geforderten Entschädigungen und zwar 2543 Toman an den Schullehrer Smirnow für die Demolierung seiner Wohnung im Juli 1910 und 14720 Toman für den im November 1909 bei Schiras auf den Generalkonsul Passek und seine Begleitung

erfolgten Ueberfall. Gleichzeitig zahlte die persische Regierung der englischen Gesandtschaft 3000 Toman als Entschädigung für die Ermordung zweier indischen Sepoys, die sich in der Eskorte des englischen Konsuls befanden, als er im vergangenen Jahre von Buschir nach Schiras reiste.

Deutscher Reichstag.

117. Sitzung vom 30. Januar.

Der Gesetzentwurf betreffend die bei den Oberlandesgerichten unzulässige Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, der eine Lücke in bezug auf die Revisibilität der bayerischen Rechtssachen beseitigen will, steht zur ersten Lesung.

Staatssekretär Lisco empfiehlt diesen durch einen bayerischen Antrag beim Bundesrat veranlaßten Entwurf. Der Zuständigkeit des Reichsgerichts solle grundsätzlich kein Abbruch geschehen, sondern nur das Landesrecht unter Vermeidung einer weiteren Belastung des Reichsgerichts revisibel gemacht werden.

Abg. Junck (Ntl.) erklärt, daß er und seine Freunde die Vorlage ablehnen. Mit dem Entwurf würde es einfach in die Hände Bayerns gelegt werden, welche Sachen es an das Reichsgericht abgeben will oder nicht. Wir müssen mit Eifersucht darüber wachen, daß

die Rechtseinheit

auch äußerlich nicht verkümmert wird. Es handelt sich für uns um einen absolut unverbrüchlichen Grundsatz.

Bayerischer Justizminister Dr. Ritter von Miltner: Bayern soll durch die Vorlage in die Lage versetzt werden, die Rechtseinheit auf dem Gebiete des Landesrechtes zu wahren.

Nach zustimmenden Worten des Abg. Speck (Ztr.) wird der Gesetzentwurf in 1. und 2. Lesung gegen die Stimmen der Mehrheit der Nationalliberalen angenommen.

Es folgen Petitionen. Eine Reihe von Bittschriften wird ohne Debatte nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Die Petitions-Kommission beantragt, die Eingabe des wirklichen Geheimen Kriegsrats Uhlenbrock, soweit sie eine Prüfung der Verhältnisse der Militärverwaltung durch eine besondere Kommission, sowie die Herausnahme der

Militär-Intendanten

aus dem § 25 des Reichsbeamtengesetzes fordert, dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen, dagegen die dritte Forderung des Petenten, die Prüfung des Verfahrens bei seiner Entfernung aus dem Amt durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen.

Preußischer Kriegsminister von Heeringen: Der Intendant des 2. Armee-Korps, Uhlenbrock, wurde 1900 zur Disposition gestellt, weil er nicht für fähig gehalten wurde, die Vorbereitungen zu den Kaiser-Manövern zu treffen. Der Kriegsminister gibt eine sehr eingehende Darstellung des Falles.

Abg. Sommer (f. Vp.): Wenn Uhlenbrock für sein Amt nicht geeignet war, wie konnte er dann wirklicher Geheimer Kriegsrat werden. Die vornehmste Pflicht des Reichstages ist es, dem Recht zum Siege zu verhelfen.

Kriegsminister von Heeringen: Ich habe die Sache nur detaillierter vorgebracht als mein Vertreter in der Kommission. Wenn man die Unparteilichkeit und die Gerechtigkeit der Militär-Verwaltung an den Pranger stellt, muß sie mit derselben Schärfe antworten können. Wir beurteilen unsere Beamten durchaus wohlwollend, müssen aber Leistungsfähigkeit und Disziplin verlangen, sonst geht alle Ordnung zum Teufel. Dafür bin ich verantwortlich.

Abg. Kuhnert (Soz.): Der Fall beweist, daß eine

Reorganisation der Verwaltung

unbedingt notwendig ist. Auch in Sachsen sind zwei Intendanturräte unter Aufsehen erregenden Umständen entlassen worden.

Sächsischer Generalmajor Freiherr von Salza: Die beiden sehr tüchtigen Beamten mußten ihren Abschied nehmen wegen Krankheit. Man hat ihnen die verdiente Anerkennung zuteil werden lassen.

Abg. Erzberger (Ztr.): Es muß die Möglichkeit gegeben sein, unfähige Beamte so schnell wie möglich aus dem Dienst zu entfernen. Die ganze Frage muß aber für sich behandelt werden, mit dieser Petition darf sie nicht verquickt werden.

Abg. von Byern (kons.): Die Ausführungen des Kriegsministers haben uns überzeugt, daß die Verabschiedung zu Recht erfolgt ist.

Abg. Dr. Weber (Ntl.) hofft, daß die Denkschrift recht bald und übersichtlich kommen wird.

Abg. Sommer (f. Vp.) zieht auf Grund einer Erklärung des Kriegsministers, daß er dem Reichstage eine Denkschrift so bald wie möglich vorlegen wird, seinen Antrag zurück.

Abg. Kunert (Soz.) kündigt für später Beweise für seine Beschuldigungen und Mißstände im Verwaltungswesen an. Die Petition wird nach dem Vorschlage der Kommission erledigt.

Eine Petition wegen

Verunreinigung des Mains

durch Fabrikwässer wird nach dem Antrage der Kommission als Material überwiesen.

Ueber Petitionen auf Aufhebung des Impfgesetzes beantragt die Kommission zur Tagesordnung überzugehen. Ein Antrag Dr. Faßbender (Ztr.) fordert Ueberweisung als Material, ferner eine Revision des Impfgesetzes, die jeden physischen Zwang ausschließt.

Ein Antrag Müller-Meiningen (f. Vp.) fordert ebenfalls eine Revision des Impfgesetzes und eine Denkschrift über die Frage der Gewissensklausel. Ein Antrag Sachse (Soz.) will die Petitionen zur Berücksichtigung überweisen, soweit sie sich auf Aufhebung des Impfzwanges und Entfernung der Gewissensklausel bezieht.

Ein Antrag von Damm (w. Vgg.) will in die Petition einbeziehen die Verpflichtung des Staates zur Entschädigung für die durch die Impfung Geschädigten.

Abg. Pfeiffer (Ztr.) begründet den Antrag Faßbender. — Es spricht noch Abg. Arning (Ntl.), worauf sich das Haus auf heute 1 Uhr vertagt. Tagesordnung: 3. Lesung der Wertzuwachssteuer-Vorlage.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 30. Januar.

Das Abgeordnetenhaus beriet den Forstetat. Dabei kam es zu einer Debatte über die Arbeiterverhältnisse und das Verhalten der Forstverwaltung zum Ankauf der Wälder in der Umgebung von Großstädten.

Der Minister von Schorlemer erklärt, daß er in dieser Beziehung den Städten nach Möglichkeit entgegenkommen werde. Die Bedürfnisse nach einer Organisation der Forstarbeiter könne er nicht anerkennen, lehne es aber nicht ab, organisierte Arbeiter zu beschäftigen, solange sie sich nicht agitatorisch betätigen und das Verhältnis zu den übrigen Arbeitern es zulasse. Wenn Süddeutschland andere soziale Rezepte habe, so gehe das Preußen nichts an.

Heute: Domänen.

Zuwachssteuer.

Auch die zweite Lesung des Gesetzes über die Reichswert-Zuwachssteuer ist nun beendet. In sieben langen Sitzungstagen hat der Reichstag zum zweiten Mal den Entwurf durchberaten, hat eine Unzahl von Anträgen gestellt und wieder zurückgezogen und wird auch in der dritten Lesung an dem Gesetz noch weitere Aenderungen vornehmen. Selten hat man an einer Vorlage soviel herumgedoktert, als an dieser; selten so viele Kompliziertheiten in eine Materie getragen, die auf den ersten Blick so einfach erscheint. Freilich nur auf den ersten Blick: denn so klar und einleuchtend das Prinzip dieser Steuer ist, so verwickelt ist dieses Prinzipes praktische Anwendung. Lediglich aus steuer-ethischen Gesichtspunkten betrachtet, liegt die Gerechtigkeit und Vernunft der Zuwachssteuer auf der Hand. Es ist ein gesundes Prinzip, daß Wertsteigerung an Grund und Boden, die nicht auf der Arbeit der Eigentümer beruht, sondern auf den Veranstaltungen der Gesellschaft, zu einem Teil wenigstens dieser wieder zugeführt wird; daß ein Stück Ackerboden, der durch die Stadtentwickelung zu Bauland wird, von seiner Rente dieser Stadt nun etwas abgibt. Immer wieder — und immer wieder mit Recht — haben uns die Bodenreformer den Bauern Kilian aus dem Grabe geholt, der vor achtzig Jahren seinen Schöneberger Kartoffelacker für 2700 Taler gekauft und ihn vor 30 Jahren für sechs Millionen Mark verkauft hat. Und gerade in diesen Tagen sind auch einige Ziffern über die Wertbesteuerung des Bodens in Newyork bekannt geworden, die die Richtigkeit des Zuwachssteuerprinzips kraß beleuchten. Dort war der Bodenwert im Jahre 1904 noch 3057 Millionen Dollar, im Jahre 1908 dagegen 3843 Millionen Dollar, so daß der Bodenwert um fast 800 Millionen jährlich gestiegen ist. Und 200 Millionen beziehen die paar tausend Eigentümer dieses Bodens an jährlicher Grundrente. Ist dieses Einkommen ihrem Verdienste zuzusprechen? Man soll gewiß den Wert vorausschauender Erkenntnis nicht unterschätzen, den spekulativen Geist nicht gering achten, der sich darin bekundet, daß er rechtzeitig die Gewinnmöglichkeiten des Kaufobjektes erkennt. Muß ihn aber heute nicht auch jeder andere Kaufmann haben, ist nicht jeder im wirtschaftlichen Leben darauf angewiesen, in spekulativer Einsicht die Konjunktur zu erfassen? Während der eine aber trotzdem sein Stück redlicher Arbeit leisten muß, und während ihm nur mäßige Gewinne aus seiner Arbeit fließen, besorgt die Geschäfte des anderen die Gemeinschaft, deren Entwickelung sich mit Notwendigkeit vollzieht und steigert. Aus dem ökonomischen Naturgesetz, daß die Menschheit sich stetig vermehrt, der Umfang des Bodens sich aber gleich bleibt, ergibt sich die Gewinnmöglichkeit, die nicht dem Einzelnen zufallen darf, sondern auf die die Gemeinschaft ein Anrecht hat, die sie geschaffen.

Zwecklos erscheint es, heute auf die Einzelheiten der Steuer einzugehen, weil, wie gesagt, zu erwarten ist, daß die dritte Lesung noch weitere Abänderungen vornehmen wird. Daß das Gesetz im ganzen angenommen wird, erscheint ebensowenig zweifelhaft, wie das die in der zweiten Lesung beschlossene Verteilung des Ertrages Gesetzeskraft erhält. Wie hoch dieser Ertrag sein wird, läßt sich heute in keiner Weise abschätzen, doch wird der Reichstag in jedem Falle dafür zu sorgen haben, daß den Kriegsveteranen ein gewisser Anteil an dem Ertrage zukommt. Die Forderung der Sozialdemokraten, sechs Millionen vom Wertzuwachssteuer-Ertrag gesetzlich als Veteranenbeihilfe zu fixieren, hat der Schatzsekretär abgelehnt. Doch ist er solchen berechtigten Ansprüchen dadurch entgegengekommen, daß er als Absicht der Regierung hingestellt hat, unabhängig von den Erträgnissen der Wertzuwachssteuer bestimmte Beträge für die Veteranen in den Etat einzustellen. Es wird Sache des Reichstags sein, dafür zu sorgen, daß dieses Versprechen bald erfüllt wird. Dann wird ein weiterer sittlicher Zweck der Wertzuwachssteuer erfüllt sein.

Intervention in Portugal?

Die Gerüchte über eine Intervention in Portugal wollen nicht verstummen. Als in jüngsten Tagen ein italienisches Geschwader auslief, und der Zweck nicht klar erkennbar war, tauchte die Vermutung auf, das Königreich Italien wolle im Interesse des verwandten, vertriebenen portugiesischen Königshauses Gewaltschritte tun. Doch das Flottenmanöver galt nur den Türken, die auch schnell fügsam geworden sind. Neuerdings wird wieder die bewaffnete Intervention Spaniens in dem portugiesischen Nachbarlande erörtert, weil die Beamten- und Arbeiteraufstände in Portugal nach Spanien hinüberzugreifen drohen. Die spanische Regierung weist ein Eingreifen in Portugal zwar entschieden ab, aber sie macht auch keine Miene, die portugiesische Regierung anzuerkennen.

Das Ministerium in Lissabon gerät allmählich durch die Vorenthaltung der Anerkennung seitens der auswärtigen Staaten in eine mißliche Lage. Der Deutsche Kaiser hat die Ehren zurückgegeben, mit denen ihn das königlich portugiesische Heer einst beschenkt hatte, und andere Monarchen sind diesem Beispiele gefolgt. Als Märchen kann man es aber bezeichnen, daß England und Deutschland übereingekommen seien, Spanien mit der Intervention in Portugal und der Wiederherstellung des Königtums zu beauftragen und dabei diplomatische und militärische Hülfe zu gewähren. Ein derartiges Vorgehen widerspräche schon dem Völkerrechte. Kein Staat macht sich bei inneren Streitigkeiten in einem fremden Lande zum Richter, indem er für die eine oder die andere Partei durch diplomatische Schritte oder gar durch militärisches Einschreiten den Ausschlag zu geben sucht. Es ist Sache des neuen Regiments in Portugal, ob es sich zu behaupten zu können glaubt. Zweifel darüber scheinen in den Kabinetten der Großmächte wohl erwacht zu sein, weil die Anerkennung so lange ausbleibt.

Die Verweigerung derselben hat allerdings die Bedeutung einer völkerrechtlichen Unfreundlichkeit, und man empfindet dieselbe in Portugal stark. Als einzelne Staaten einst mit der Anerkennung des Königreichs Italien zögerten, entzog Cavour ihren Konsuln die Exequatur. Weil Frankreich und Spanien Cromwell die Anerkennung versagten, kam es zum Kriege. Aber das jetzige Portugal ist nicht kräftig genug, um seine Anerkennung durch Machtmittel erzwingen zu können. Andererseits vermag der portugiesische Ministerpräsident auch nicht wie einstmals der Berliner Oberbürgermeister Kirschner zu sagen: „Ich kann warten.“ Denn die Gärung im Lande ist groß. Warten kann eigentlich nur König Manuel, der jüngst das erste Lebenszeichen wieder von sich gegeben hat, indem er erklären ließ, daß er auf seine Rechte als Portugals König nicht verzichte. Das Signal zur Rückfahrt nach Lissabon wird aber erst durch England ausgegeben, wenn die Dinge in Portugal zu neuer Umwälzung reif sind, und wenn König Manuel nicht versäumt hat, sich den Briten durch Versprechen einiger kolonialer Perlen verbindlich zu machen.

Neues aus aller Welt.

Jugendlicher Mörder. In Aarhus im Norden Jütlands wurde ein 14jähriger Knabe unter dem Verdacht verhaftet, den vor mehreren Tagen in Saeby verübten, bisher unaufgeklärten Raubmord an einer alten Frau begangen zu haben. Der Knabe legte ein offenes Geständnis ab.

Verunglückte Bergleute. Auf der Zeche Osterfeld wurden vier Bergleute von niedergehenden Gesteinsmassen verschüttet. Zwei wurden getötet, einer lebensgefährlich, der vierte leichter verletzt.

Gattenmord. Im Dorfe Dakowy-Mokre bei Gräz wurde der Händler Johann Blasczyk ermordet aufgefunden. Als Mörderin wurde die eigene Frau und wegen Beihilfe dazu deren Eltern verhaftet.

Schwere Schneestürme. Die Schneestürme im Kaukasus haben enormen Schaden angerichtet und auch Menschenleben gefordert. Das Schicksal einiger mit Lebensmitteln ausgesandten Zügen ist unbekannt und flößt Besorgnis ein.

Erdbeben. Gestern nacht erfolgte in Karlstad in Schweden ein heftiger Erdstoß. Unmittelbar nach diesem Erdstoß konnte man ein dumpfes unterirdisches Rollen vernehmen. Mehrere Häuser der Stadt erlitten Beschädigungen. Auch in anderen Teilen Schwedens, namentlich in Dalarne, waren heftige Erschütterungen wahrnehmbar.

Sintflutforschung.

In der Urzeit, als unser Planet noch von einer mit Kohlensäure reich geschwängerten Dunstschicht umhüllt war, in der die Tiere mit Lungentätigkeit nicht leben konnten, entfaltete sich bekanntlich das Pflanzenleben, die Kohlensäure aufzehrend, zu ungeheuren Wäldern riesiger Farnen und Schachtelhalme, deren versteinerte Reste unsere heutigen Steinkohlenlager bilden.

Dann kam eine Zeit, wo die Erde, ähnlich wie heute noch die Venus, von einer dichten Wolkenschicht eingehüllt war. Damals war die ganze Erde gleichsam ein riesiges Treibhaus; die Wolkendecke darüber das Glasdach, der Erdball der Heizkörper und die Gewässer die Quelle der aufsteigenden Feuchtigkeit. Die Strahlen des Sonnenlichtes drangen nur so weit durch die Wolkenhülle, wie nötig war, um eine allgemeine, gleichmäßige Helligkeit zu erzeugen und die Energie zu übermitteln, welche die Lebensprozesse in den Pflanzen und Tieren unterhält. Es herrschte infolgedessen ein durchaus gleichmäßiges, feuchtwarmes Klima auf der ganzen Erde, vom hohen Norden bis in den tiefsten Süden, wovon die neuerlichen Kohlenfunde Shakletons im tiefsten Süden Zeugnis ablegen. So blieb das Klima bis zum Ausgang des Tertiärs; es gab weder einen Wechsel der Jahreszeiten, noch auch einen solchen von Saat und Ernte; vielmehr trugen die Pflanzen das ganze Jahr hindurch, so daß man, wie das heute noch in den Tropen der Fall ist, das ganze Jahr ihre Früchte ernten konnten. So lebte der Mensch, der nach den Eolith-Funden gegen Ende des Tertiärs zuerst auftritt, eine lange Zeit unter geologisch und klimatisch äußerst günstigen Verhältnissen. Es war, wie auch Klaatsch, der Führer der modernen Anthropologie, annimmt, „Das goldene Zeitalter“ des Altertums und „Das Paradies“ der Bibel.

Aber nicht immer konnte und sollte der Mensch, wie in der Kindheitszeit seiner Entwicklung, in jenen günstigen Verhältnissen leben. Der aufsteigende Strom des Wasserdampfes gab naturgemäß seine Wärme nach oben an die Wolkenschicht ab, und diese strahlte sie zum Teil nach außen in den kalten Weltenraum aus, so daß sich der Wärmevorrat der Erde langsam aber stetig verminderte. So mußte allmählich ein Zeitpunkt eintreten, wo das Gleichgewicht zwischen dem Feuchtigkeitsgehalt und der von der Erde aufsteigenden Wärme so labil wurde, daß es nur irgend eines Anstoßes bedurfte, um einen die Natur bis in das Innerste aufregenden Kampf herbeizuführen. Plötzlich begannen die Wolken sich zu verdichten und zu zerreißen. Ein furchtbarer Wolkenbruch ergoß wochen-, vielleicht monatelang unermeßliche Fluten, alles zerstörend und vernichtend, auf die arme Erde. Die Katastrophe, die Sintflut war da. Und sie war um so verhängnisvoller, als sie nach den geschilderten Verhältnissen auf der ganzen Erde zugleich einsetzen mußte und tatsächlich überall die gleichen zerstörenden Wirkungen hatte.

Kein Wunder, daß diese erschütternde Erdkatastrophe in fast allen Ueberlieferungen aus der ältesten Zeit ausführlich bezeugt wird. Und mit Recht bezeichnet der Berliner Astronom Dr. Riem die Sintflut als das wichtigste Ereignis aus der Geschichte der vorhistorischen Menschen.

Nun kommt Dr. Riem auf Grund eingehender Studien der Veden, des Zent-Avesta und der Keilinschriften Babylons, sowie der uralten litauischen Volkssagen zu dem überraschenden Ergebnis, daß in den wertvollen Berichten jener Sagen und Ueberlieferungen gleichlautend der Regenbogen als Zeichen der neuen Ordnung erwähnt wird. In dem biblischen Bericht wird bekanntlich der Regenbogen als Zeichen des Friedensbundes zwischen Gott und Menschen bezeichnet, und zwar ausdrücklich als ein neues Zeichen, welches früher den Menschen unbekannt war.

Und in der Tat war unter den der Sintflut vorausgegangenen Verhältnissen die Erscheinung des Regenbogens eine physikalische Unmöglichkeit. Die Sonne konnte gar nicht durch die dichte Wolkenschicht hindurch scheinen. Auch fiel in der vorsintflutlichen Epoche kein Regen auf Erden; vielmehr tränkte der von der Erde aufsteigende Nebel die Fluren. So ist es durchaus verständlich, daß der Regenbogen als eine im höchsten Grade auffallende Erscheinung in den Berichten mit Emphase erwähnt wird.

Nun ergeben jene alten Berichte übereinstimmend die weitere bekannte Tatsache, daß die Wiege der Menschheit nicht, wie man früher annahm, in Mittelasien, sondern im hohen Norden gestanden haben muß. Es geht dies, wie Dr. Riem überzeugend nachweist, aus den astronomischen Anschauungen jener alten Ueberlieferungen unzweideutig hervor. Aus dem hohen Norden aber sind die Menschen bei der schnellen Vermehrung, die bei den günstigen klimatischen Verhältnissen, wie heute noch in Neu-Seeland, naturgemäß war, nach südlichen Gegenden abgewandert. Sie haben allmählich die ganze Erde bevölkert, was um so leichter und schneller möglich war, da vor der Sintflut der Meeresspiegel wesentlich tiefer lag, und infolgedessen die einzelnen Erdteile noch ohne Mühe untereinander zugänglich waren.

Nach Eintritt der Flut aber hat sich naturgemäß auch der Meeresspiegel erhöht, wodurch viele vorher vorhandenen Verbindungen der Ländermassen unterbrochen wurden. Die einschneidendste Folge aber der nach der Sintflut eingetretenen Aenderungen im Klima der Erde war der Beginn der Eiszeit. Diese erstreckte sich von den Polen der Erde aus in Europa bis zu den Alpen. Das vordringende Eis hat nun den Rest der Bewohner der nördlichen Gegenden gezwungen, gleichfalls nach Süden abzuwandern. Das aber waren offenbar die alten Arier, welche die Länder indogermanischer Bevölkerung besetzt haben, und deren uralte Ueberlieferungen uns denn auch eine genaue Beschreibung der alten Heimat und der eingetretenen Veränderungen geben.

Wir haben nach Dr. Riem nun Grund, die Sintflut als dasjenige Ereignis anzusehen, welches das Tertiär von dem Quartär trennt. Nach der gegebenen meteorologischen Erklärung trat die Menschheit nach der Flut in ganz neue Lebensverhältnisse. Fortan herrschte die Sonne über der Erde, wo früher Hell und Dunkel, da war nun Tag und Nacht. Anstelle der gleichmäßigen Wärme traten warme Tage und kalte Nächte, die Jahreszeiten und die regelmäßige Folge von Saat und Ernte. Da trat an die Menschen die Aufgabe heran, sich vor den Unbilden der Witterung und vor der Kälte des Winters zu schützen, Wohnungen zu suchen, Kleider zu bereiten, Vorräte zu sammeln, kurz, sich den neuen Verhältnissen anzupassen, so gut es ging. Dazu kam als schlimmste Folge der Flut die Eiszeit, welche die Geologie an den Beginn des gegenwärtigen geologischen Zeitalters, des Diluviums verlegt. Durch das Vorrücken des Eises von den Polen her wurde die Möglichkeit der Ernährung noch erschwert. Es trat ein Kampf mit den Elementen ein, welcher der arischen Rasse ihre Bedeutung in der Weltgeschichte gegeben hat, da sie ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten aufs Aeußerste anspannen mußte, um nicht unterzugehen.

Das alles wird, wie Dr. Riem im einzelnen nachweist, durch die alten Ueberlieferungen bezeugt und es ergeben sich noch eine ganze Fülle von Parallelen und überraschenden Einzelresultaten, auf die wir hier nicht eingehen können.

Januar

31

Dienstag

Notizen:

Ich darf nicht vergessen, heute noch das Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger" zu erneuern und die Quittung für den Monat Februar einzulösen.

Lokales.

Wiesbaden, 31. Januar.

Zweite Sitzung der Sprudler.

A. Das war eine Gaudi! Man wußte vom Erfolg der ersten Sprudelsitzung und hatte sich zeitig auf die Lappen gemacht, um sich zur „Zweiten" einen Platz zu sichern. Eine Völkerwanderung zum Saal der Turngesellschaft. Schon von 7 Uhr an trafen die ersten Sprudler ein; um 7.30 Uhr war der Saal dicht besetzt. Bei Würfel- und Skatspiel vertrieb man sich die Zeit bis zum Einzuge des Komitees.

Zum zweiten närrischen Turnier
Sind heut' im feinsten Staat
Wiesbadens Sprudler wieder hier,
Vereint zu großer Tat.
Der Herzen freudig noch erglüh'n
Vom ersten Sprudeltag,
Trotz Garderob und sonstigen Müh'n
Eilt jeder zum Gelag.
Ja alle Sprudler war'n entzückt,
Ob solcher selt'nen Pracht,
Als Simon Heß sich hochbeglückt,
Aufs hohe Roß gemacht.
Kalkbrenner, Hupfeld strahlten hell
Im Sprudelsternenglanz,
Kurt Kraatz, als Präses very well,
Schnitt ab mit Eleganz.

Unter diesen sieghaften Eindrücken zog pünktlich um 8.11 Uhr das Komitee ein, um auf den „Schockelgäulen" Platz zu nehmen. Der Sprudelpräsident nahm sogleich das Wort zur Begrüßungsansprache, in der er u. a. meinte:

Schon sicherer fühlen im Sattel wir uns
Seit unserem Jungfernrennen,
Das erste Mal voll Sorge ich war,
Ich will es Euch offen bekennen!
Ihr hattet 11 Mark „auf Platz" gesetzt,
Wir haben „auf Sieg" genommen!
Bei Vorträgen und bei Liederklang
Sind schnell die Stunden verronnen.
Am Lachtotalisator für 11
Gab's Elfhunderteinundachtzig
Und Händeklatschen und Jubel dazu,
Ich glaub' — unser Sprudel — der macht sich!

Dann ging es mit Witz und Humor weiter in dem espritvollen Speech über Steuer-Einschätzung, Portugal, Monaco, Bethmann-Hollweg etc. Sehr geschickt war der Sprudel als Heimstätte aller Parteien geschildert, da der Sprudelhumor nicht unter der Parteien Haß und Gunst leidet. Dann gab der närrische Präses seinem Bedauern Ausdruck, daß die Sprudler Engel heute nicht aktiv werden konnten. Von einem anderen, der im Eifer-Rate fehlte, sagte er: „Ein Dritter ging im Grolle fort, wegen so kleinlichen Quarkfen; wenn einer mal keinen Spaß versteht, da ist halt nichts zu „Marx—sen!"

Von jubelndem Beifall begrüßt erschien dann der Sprudler Cramer in der Bütte zur Verlesung des närrischen Protokolls. Es war glanzvoll abgefaßt; ein Meisterstück in zündenden Witzen, geschickt im Aufbau, fließend in den Strophen. Es konnte nicht fehlen, daß ihm langanhaltender Beifall der Sprudler, die er sofort in animierte Stimmung versetzt hatte, zuteil wurde. Er war nicht wenig stolz auf sein Amt als „Bize", denn er sagte: „Da sieht man doch was dann und wann, noch aus 'nem Menschen werden kann. Zwei kurze Wochen sind es schier, da war ich noch ein Mensch wie — ihr! Und heute bin ich Bize, trag' die Ministermütze; ganz ohne viel Bemühungen. Man hat doch auch Beziehungen." Vom Stadtverordneten Simon Heß reimte er: „...unterdeß aufs Schaukelpferd stieg Simon Heß. Der eine Fremde, der fürwahr den Abend g'rad zur Kur hier war, der frug, wer dieser Mann wohl sei? Denkt euch dem war der Simon neu. Der Fremde wurde bald belehrt, daß Heß partout dazu gehört: die rechte Hand von Herrn von Ibell, des Kurdirektors linker Stiebel..."

Das nun folgende Lied Nr. 1 versiflierte in köstlicher Weise die Fleisch-Akzise. Verständnisinnig sangen die Sprudler:

Seit vor'gem Jahre sind allhier von der Akzis' befreit
Der Ochs, die Kuh, das Kalb und's Schwein, — das war gescheit,
Getreide-Griesmehl, Wasserweck und auch das täglich Brot
Nun ha's, so dachte man, — keine Not.
Nur für Wildbret, Hühner, Hasen,
Zahlte man den Obolus;
Doch gar bald, wie wir jüngst lasen,
Gab es Aerger und Verdruß.
Weil eingeführt das Renntierfleisch ein Händler hier — en masse,
Der Magistrat, Ihr wißt, verstehet keinen Spaß,
Gar bald darauf ward Geyer nun vor das Gericht zitiert,
Das folgenden Beschluß — publiziert:
„Fleisch von Pferden jeder Rasse,
Selbst vom Rennpferd, — so ist's Brauch,
Ist akzisfrei für die Kasse,
Renntierfleisch dann also auch!"

Als Liederdichter wurde unter dem Jubel des Auditoriums der Sprudler Stadtverordneter Müller von den Zeremonienmeistern auf die Bühne geleitet, um als Dank den Sprudel-Orden zu empfangen. — „Erster Klasse" selbstredend!

Als dann der Sprudler Hünecke in der Bütt erschien, da wußte man, daß er Pointe um Pointe bringen würde, denn seine humoristische Ader ist ja bekannt. So wurden denn auch, wie gewöhnlich, die Erwartungen übertroffen! Er glossierte das Jahr 1910 mit all seiner Misere. Portugal und Rußland, Kronprinzen- und Roosevelt-Reisen gaben ihm Stoff zu lustigen Ausfällen, und als er gar auf Wiesbadener Lokalereignisse zu sprechen kam, da hagelte es Pritschenschläge nach rechts und links. Von der Ausstellung meinte er, was ein hiesiger Schneider verkündigt, habe ein Frankfurter Schneider wieder gut gemacht.

Dann kam ein großer Moment! Die Mainzer „Narrhalla" zog unter großem Pomp ein. Wiesbaden bereitete den „Meenzern" einen begeisterten Empfang!

Sprudel-Präses Kurt Kraatz hielt eine warmherzige Ansprache an das vollzählig erschiene Komitee der Mainzer Narrhalla, die in alter Brüderlichkeit mit dem Sprudel verbunden ist. Daß der Redner es nicht an witzigen Aus- und Einfällen fehlen ließ, war ja vorauszusehen. Aber daß er kommunal-politisch kommen und die Eingemeindung von Mainz befürworten würde, das kam selbst den „Meenzern" unerwartet. Als Zeichen dafür, wie sehr wir Wiesbadener die Mainzer lieben, führte er die Tatsache an, daß wir die Rennbahn nur mit Rücksicht auf Mainz so weit hinaus gebaut hätten. Das Hoch, in dem die glanzvolle Ansprache endete, galt der Freundschaft: Narrhalla und Sprudel!

Und nun!!! nahm der Präsident der Mainzer Narrhallesen das Wort. Er geißelte nach dem Motto: „Was sich liebt, das neckt sich!" mancherlei Wiesbadener Sächelchen, die ihm nicht gefallen. Nachdem die Komiteter von Wiesbaden und Mainz die Orden getauscht, wurden die letzteren unter den Klängen des Narrhalla-Marsches auf ihre Plätze geleitet. — Das nun folgende Lied Nr. 2, von Sprudler Walter verfaßt, schlug zündend ein; die meisten Strophen wurden da capo verlangt.

Als Gast des Sprudels wurde dann Direktor Dr. Rauch vom Residenz-Theater auf das Podium geleitet, wo er in launiger Weise durch den Mund des Sprudelpräsidenten erfahren durfte, daß Sprudel und Residenz-Theater in vieler Beziehung ähnlich sind. Zum Exempel: sie haben beide Kraatz-Premieren, Rosenthal-Prologe, ausverkaufte Häuser und — erste Kräfte. Auch an „Freibergern" soll es bei beiden nicht fehlen. Direktor Dr. Rauch dankte für den freundlichen Empfang und versicherte, daß „sein Haus den lieben Sprudlern stets geöffnet sei".

Eine Ueberraschung jagte die andere! Es gab keine Kunstpause. Jetzt stiegen zwei Mauritiusbrüder in die Bütte. Unverfälschte Wiesbadener mit echtem Dialekt. Sie gaben aus reichem Schatze ihre interessantesten Beobachtungen zum Besten. Sie persiflierten mit Geschick die Wasser-Anlagen in Schierstein und Rüsselsheim, die Rennbahn, die bekannten Erklärungen im Rathaus, die Erlerschen Bilder im Muschulsaal, das Krüppelheim, den Besuch des Wiener Gemeinderats, die „unterirdische" elektrische Beleuchtung der Wilhelmstraße etc. Es waren die Komiteter Koch und Boeckel, die mit diesem pointenreichen Dialog den Beifall der Sprudler errangen. — Mit dem Liede: „Du liebe Fastnacht du!" wurden dann alle Sprudler wieder aktiv. Der Hofpoet Sr. Tollität des Prinzen Karneval, nämlich der Mainzer Karl Korn, hatte das schwungvolle Poem den Wiesbadenern gewidmet.

Ein „Meenzer Wasserdoktor", der Narrhallese Löhr, entpuppte sich dann als ein Heilkünstler par exzellenze. Es wäre schade, wenn ihm das neue Kurpfuscher-Gesetz die Praxis verderben würde, denn seine Mittelchen sind „probat". — Nach ihm setzte Sprudler Cords mit seiner närrischen Phantasia über „Rosenkavalier" die Lachmuskeln der Zuhörer in Bewegung.

Ehrenpräsident Kalkbrenner stieg dann in die Bütte, um in gewohntem Schwung die Schale seines Spottes auszugießen über die Narrheiten der Zeit. Sein Speech war ein rhetorisches Meisterstück! So hieß es darin:

Einst saß ich als Präsident dort oben
Mußte viel kritisieren und manches loben —
Jetzt sitz ich dort unten am Ehrentisch
Und fühle mich trotzdem noch jung und frisch!
Mein Präsidium habe ich nicht zu bereuen,
Gilt's doch im Sprudel Euch zu erfreuen
Und wenn uns Tränen vor Lachen erquillen
Hilfreich die Tränen der Armen — zu stillen!
Uns're Akzise ist wieder mal ohne Zügel
Hat keine Ahnung von Wild und Geflügel!
Der Kiel wähnt sich im Himmelreich
Und meint, so 'ne Gans, das wäre — kein Fleisch.
Selbst ungebraten, das weiß doch ein jeder,
Ist das „Gänschen" von Fleisch und nicht von Leder;
Fragt doch mal zum Beispiel den Moritz Schmidt,
Der hat den gesunden Fleischappetit,
Ob er beim Genuß eines „Gockelhahner"
Sich einbild't er wäre „Vegetarianer".

Dann kamen nacheinander: Rennbahn, Wertzuwachssteuer, Geheimrat Gläßing u. v. a. an die Reihe. Daß er als Ehren-Präses nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen könne, entwickelte er in folgendem Programm:

„Glaubt nicht, Ihr Sprudler, daß ich durch mein Rub'n
Im Sprudel — nun gar nichts mehr hätte zu tun —
Der Rennklub allein verbraucht einen Mann,
Für den Hausbesitz tu' ich gern was ich kann!
Die Schützen quälen mich bis aufs Blut..
Ich brachte sie dennoch unter einen Hut!
Im Vorschuß gibt es riesig zu schaffen,
Und im Wasser und Licht darf keiner erschlaffen!
Fluchtlinien, Finanzen, Kurtax', Kurwesen
Und dutzende Aemter — und all' ohne Spesen.
Wenn Ihr das bedenkt, dann müßt Ihr sagen:
Mein Buckel hat mehr wie genug zu tragen!"

Als „Sprudeljungfer" erschien dann ein deutsches Gretchen mit blonden Zöpfen auf der Bühne. Unter dem Refrain: „C'est toujours la sauce qui fait la chose" hechelte sie in geistreicher Weise die Schäden der Zeit durch. Kunstmaler Meyer-Elbing steckte in der trefflichen Maske und sein Namensvetter aus der Parkstraße hatte ihm eine eindrucksvolle Musik zu den flotten Versen geschrieben. — Sprudler Rehlopf durfte für einige Couplets stürmischen Beifall ernten. Sprudler Biermann als Gas- und Wasserdirektor hatte die Lacher auf seiner Seite. Aber Lachkrämpfe brachen aus, als die Sprudler Max Heß (Dienstmann) und Kurt Kraatz (Kurfremder) in die Bütte stiegen und eine Witzrakete nach der anderen los ließen. Sprudler Gerhardt als urgelungenes „Birreche" und Narrhallese Dremmel-Mainz vervollständigten mit bestem Erfolg durch ihre Vorträge das überreiche Programm. — Als Liederdichter seien noch genannt die Sprudler Stahl und Koch. Die Mitternachtsstunde war längst vorüber, als die in allen Teilen wohlgelungene zweite Sprudelsitzung 1911 geschlossen wurde. Ueber die Dauer der Nachsitzung im Nonnenhof schweigt des Chronisten Höflichkeit.

*

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: Rittergutsbes. Graf Bobski-Posen (Quisisana); — Rittergutsbes. von Bülow-Korchow (Hotel Nassau u. Cecilie); — Freiherr von Dungern-Dehrn-Schloß Dehrn (Sendigs Eden-Hotel); — Gräfin zu Erbach-Fürstenau-Fürstenau (Haus Oranienburg); — Kammerherr Freiherr von Hadeln-Arolsen (Taunus-Hotel); — Komtesse Hardegg-Rudno (Sendigs Eden-Hotel); — Geh. Regierungsrat Dr. Holfeld-Breslau (Rhein-Hotel); — Baronin Kornberg-Fürstenau (Haus Oranienburg); — Baron von Kramer-Clett-Nürnberg (Hotel Nassau u. Cecilie); — Baronin Exzellenz von Nicolics-Rudno (Sendigs Eden-Hotel); — Graf Poninski-Krakau (Rose); — Graf Schmiesing-Kerssenbrock-Brandoberndorf (Hotel Nassau u. Cecilie).

Der König von Sachsen kam gestern nachmittag um 4.49 Uhr mit 9 Personen auf dem hiesigen Hauptbahnhofe an. Er trat dann in den Empfangssalon 1. Klasse, von Herrn Polizeipräsidenten von Schenck, der zum Empfang erschienen war, dort hingeleitet. Nach kurzer Besichtigung schlug der König seiner Begleitung einen Spaziergang in die Stadt vor und zwar beabsichtigte er, Kaiserstraße und Wilhelmstraße entlang zu gehen, bis zum Nassauer Hof, wo er früher schon gewohnt hat. Als die Herrschaften jedoch bis zur Rheinstraße gekommen waren, wurde der König von einem Herrn aus dem Gefolge darauf aufmerksam gemacht, daß die kurze Zeit bis zur Abfahrt des Zuges eine weitere Ausdehnung des Spazierganges nicht ermögliche. Der König kehrte deshalb über die Kaiserstraße nach dem Bahnhof zurück, wo er mit dem Expreßzug um 5.14 Uhr nach Genua fuhr. Die Ankunft in Genua erfolgte heute vormittag um 10 Uhr. Von dort aus erfolgte auf einem Lloyddampfer die Weiterfahrt nach Aegypten.

Gefahren der Straße. Gestern mittag kurz nach 12 Uhr kam es an der Ecke der Adler- und Büdingenstraße zwischen einem Radfahrer und einem Fuhrwerk zu einer Karambolage. Der Radfahrer kam im schnellen Tempo die Adlerstraße herunter gefahren, und sauste in das Hinterrad des Fuhrwerkes. Er trug schwere Verletzungen davon, sodaß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Das Rad wurde vollständig demoliert.

Vandalismus in der Kaiserstraße. Während der Nacht vom 17. zum 18. Oktober vorigen Jahres wurden in den Anlagen an der Kaiserstraße hier bekanntlich sechs Palmen (Musa), sowie vier Lorbeerpyramiden, kurz über dem Boden abgesägt resp. abgeschnitten. Der Schaden belief sich auf etwa 400 M. Die Zerstörungen wurden gegen 1 Uhr nachts bemerkt. Ein Angestellter der Stadt, welcher andern Morgens gegen 6 Uhr davon Kenntnis erhielt und welcher am Tage vorher über die Leistungen eines Polizeihundes bei der Ermittelung eines Verbrechers gelesen hatte, wandte sich alsbald an die Polizeiverwaltung, welche ihm einen Schutzmann mit einem Polizeihund beigab; das Resultat war denn auch ein über alles Erwarten glänzendes. Kaum hatte nämlich der Hund Witterung genommen, da rannte er von dem Beet, an dem die Musa zerschnitten worden waren, zu den abgeschnittenen Lorbeerpyramiden, dann übersprang er die Einfriedigung, schlug den Weg durch die Kaiserstraße, Kaiser-Friedrichring, Nikolasstraße, Goethestraße, Herderstraße ein, und lief in dem Hause Riehlstraße Nr. 22 drei Treppen hinauf, dann zurück an die Kellertreppe, endlich wieder nach oben und bellte laut vor der Tür des Hausburschen Philipp Sch. Dieser Mann war ehedem längere Zeit in der Stadt-Gärtnerei beschäftigt gewesen, dort jedoch sehr plötzlich entlassen worden, weil er aus den städtischen Anlagen am Gutenbergplatze einige Fuchsien gestohlen hatte. Zur Rede gestellt wegen der neuen Straftat, behauptete er anfänglich, bereits früh abends zu Bette gewesen zu sein und das Haus nicht mehr verlassen zu haben. Infolge der betreffenden Publikationen durch die Lokalpresse aber gelang es, zwei Personen ausfindig zu machen, welche Sch. an dem Tatabend gegen 11 Uhr noch auf der Straße gesehen hatten, unter Umständen, welche den Schluß nahe legten, daß er noch hatte ausgehen wollen. Zuletzt verschanzte sich Sch. hinter die Behauptung, er habe in dieser Zeit an einer Blutvergiftung gelitten, die er sich während seiner Tätigkeit als Hausbursche bei einem hiesigen Fischhändler zugezogen habe. Der Arzt jedoch, welcher ihn in Behandlung hatte, stellte als Zeuge ausdrücklich fest, daß der Zustand des Angeklagten an dem hier in Rede stehenden Tage ihn nicht habe daran behindert, Zerstörungen, wie die hier fraglichen, vorzunehmen. Der Gerichtshof erachtete durch das vorliegende Belastungs-Material den Angeklagten der Zerstörung von Gegenständen, welche der Verschönerung öffentlicher Plätze dienen, für überführt und nahm ihn in ein Jahr Gefängnis, zusätzlich zu der bereits wider ihn erkannten Diebstahlsstrafe.

Der Kornblumentag. Der Kornblumentag für ganz Deutschland, der zugunsten bedürftiger Veteranen geplant und auf den 10. Mai festgesetzt war, wird auf den 2. September, den Sedantag, verlegt werden. Man hat sich dazu entschlossen, weil man im Mai gezwungen wäre, künstliche Blumen zu verwenden, wie es leider bei vielen Margueritentagen der Fall ist. Im September ist das nicht nötig. Der Redakteur der gärtnerischen Fachzeitschrift „Die Bindekunst", Herr Olbertz, will dafür Sorge tragen, daß an diesem Tage soviel frische, lebende Kornblumen vorhanden sind, als in ganz Deutschland verkauft werden können. Die Gärtner Deutschlands werden es sich zur ganz besonderen Ehre anrechnen, ein paar Gevlertmeter zur Anzucht der Blumen zur Verfügung zu stellen und die Blumen kostenlos abzugeben. Allen Mitgliedern des Kyffhäuser-Bundes der deutschen Kriegerverbände, die selbstgezogene Kornblumen haben wollen, stellt Olbertz Kornblumensamen „Kaiser Wilhelm" ganz unentgeltlich zur Verfügung. Durch die kostenlose Ueberlassung der Kornblumen und des Samens würden einige 100 000 M gespart, die sonst für künstliche Blumen ausgegeben werden müßten.

Von Rohlingen überfallen wurde heute nacht gegen 3 Uhr in der Rheinstraße ein 24jähriger junger Mann von hier. Er erhielt je einen Stich in die linke Brustseite und in den linken Arm. Ein Passant fand gegen 3.30 Uhr den Verletzten in der Alleeseite der Rheinstraße, in der Nähe der Einmündung der Karlstraße. Die Sanitätswache überführte den Verletzten nach Anlegung eines Notverbandes in das städtische Krankenhaus. Die Verletzungen sind nicht ernsterer Natur.

Schutz des Gesellentitels im Handwerk. Auf Antrag der Handwerkskammer zu Wiesbaden hat der Herr Regierungspräsident im Anschluß an seiner von uns früher mitgeteilte Verfügung vom 9. Dezember 1909, wonach bei Ausstellung der Quittungskarten das Arbeitsbuch vorzulegen ist, zum Schutz des Gesellentitels folgende weitere Verfügung erlassen: Im Anschluß an meine Rundverfügung vom 9. Dezember 1909, Pr. J. 10 S. 750 und unter Bezugnahme auf deren Begründung ordne ich ferner an, daß die Quittungskarten-Ausgabestellen bei der Ausstellung oder dem Umtausch von Quittungskarten großjährige Personen nur dann als Gesellen in diesen bezeichnen, wenn durch Vorlage des Gesellenbriefes oder anderweit in zuverlässiger Weise der Nachweis darüber erbracht ist, daß die fraglichen Personen in Wirklichkeit Gesellen sind. Als Gesellen sind alle diejenigen im Handwerk beschäftigten Hilfspersonen anzusehen, welche technisch vorgebildet sind, eine Lehrzeit zurückgelegt haben und mit technischen Arbeiten des Handwerks beschäftigt werden. Ungelernte Arbeiter sind nicht Gesellen. Diese Verfügung ist an die Landräte und Polizeipräsidenten bezw. Verwaltungen des Regierungs- und Kammerbezirks gerichtet und dürfte geeignet sein, dazu beizutragen, daß der Gesellentitel im Handwerk mehr Schutz genießt als bisher.

Eine plastische Karte der weiteren Umgebung Wiesbadens liegt gegenwärtig im Schaufenster der Buchhandlung von H. Römer, Langgasse, aus. Sie umfaßt das Gebiet von Hattenheim a. Rh. bis Hattersheim bei Höchst ostwestlich, von Mainz bis Hohenstein im Aartal nordsüdlich. In der Diagonale von Südwest nach Nordost erhebt sich mächtig der Taunuswall mit all seinen Kuppen und Tälern. Sein Felsgerüst ist der Taunusquarzit, der wegen seiner Härte den Jahrtausende lang einwirkenden, abtragenden Kräften am besten widerstanden hat und so, gleichsam aus dem weicheren Gestein herauspräpariert, den Höhenkamm bildet. Südlich davon lagern die uralten Phyllite und Gneise. Obwohl von jüngeren Gebilden vielfach überdeckt, lassen sie sich doch als einheitlicher Zug deutlich von Südwest nach Nordost, der Streichrichtung aller älteren Taunusgesteinen, verfolgen. Besonders ausgeprägt tritt das in diese Schichten quer eingeschnittene Lorsbacher Tal heraus mit seinem die Schächtköpfe bloslegenden und darum sehr steilen Gehängen in seinen tiefeingefressenen Steiltälchen. Die gelben Flecken der Karte, die man sich unter den grauen in weißen einheitlich fortgesetzt denken muß, deuten die Niederschläge des früher unsere Heimat erfüllenden Meeres an, das zur tropischen und subtropischen Tertiärzeit am Taunuswall seine nördliche Strandlinie hatte. Diese Ablagerungen greifen in der Richtung Flörsheim—Niederhausen auch über das Gebirge weg und weisen damit auf die Wasserverbindung (Flußlauf) des Limburger und Mainzer Beckens hin. Den größten Teil der Vorhöhen überdeckt der Löß, unser Backsteinmaterial, über dessen Herkunft man sich noch streitet. Nördlich des Taunus sieht man auf der

Karte noch ein gut Stück der einförmigen Taunusschiefer, in den die Aar und ihre Nebenbäche tiefe Erosionsteile eingeschnitten haben. — Feuerflüssige Felsarten haben die mächtigen Gesteinsdecken in dargestelltem Gebiet nur bei Naurod (Basalt) und bei Adolfseck, Hof Georgental und Hambach (Kersantit) durchbrochen.

Eisenbahner im Samariterdienst. Im Gebiet der preußisch-hessischen Staatsbahnen sind 16 441 Bedienstete für den Samariterdienst ausgebildet und zwar 6848 Bahnhofsbedienstete, 2117 Zugbeamte, 3921 Werkstättenangestellte und 3555 sonstige Personen. Davon entfallen auf den Direktionsbezirk Frankfurt 503 ausgebildete Eisenbahner (241, 19, 106, 137) und auf den Direktionsbezirk Mainz 575 (226, 18, 189, 142). Die Ausbildung weiterer Eisenbahner zu Samaritern ist nach einem Ministerialerlaß in Aussicht genommen.

Englische Kaufleute in Wiesbaden. Als im Juli vorigen Jahres eine Abordnung englischer Handlungsgehilfen die deutschen Großstädte besichtigte, da wurde auch Wiesbaden ein Besuch gestattet. Einer der Teilnehmer, C. Green, London, hat seine Reise-Eindrücke in einer Broschüre veröffentlicht. In dem Werkchen ist Wiesbaden mehrmals lobend erwähnt. Es heißt darin u. a.: „Hochbefriedigt von der in Deutschland gefundenen Aufnahme kehrten die Reiseteilnehmer nach ihrem Heimatslande zurück, wo sie an verschiedenen Plätzen eine Reihe von Vorträgen über die in Deutschland gewonnenen Eindrücke erhielten und dadurch in hervorragender Weise beigetragen haben, falsche Vorstellungen, die leider noch in England über Deutschland bestehen, zu zerstören, besonders mit bezug auf die „Jingo Preß" bei uns, die eine kriegerische Haltung einnimmt; denn wir leben in einem Zeitalter, wo wir sagen: „a little flame kindles a fire". Wir haben gefunden, daß diese internationalen Besuche in hervorragendem Maße dazu beitragen, die bestehende Reibung zu vermindern, so daß ein allgemeiner Friede die Order des Tages sein wird. Wir Engländer waren von der uns gewordenen herzlichen Aufnahme in Deutschland entzückt und es werden viele Jahre vergehen, ehe wir die uns erwiesene Freundlichkeit, die genußreichen, fröhlichen Stunden, die wir mit den deutschen Kollegen verlebten, die schönen Volkslieder und Musikvorträge, die wir hörten, vergessen werden. Für viele war es eine Ueberraschung, die Wälder in der Umgebung der großen Städte zu sehen. Wir verlebten manche schöne Stunden in diesen Wäldern. O, daß wir solche herrliche Waldanlagen wie Wiesbaden hätten! Kein Wunder, daß die Bewohner in so wunderschönen Liedern die Schönheit ihrer Gegend besingen. Hier befanden wir uns auch zwischen den rheinischen Weinhügeln und in der Gegend von Wiesbaden besuchten wir die großen Weinkellereien. Kein Wunder, daß sich die Reisenden der ganzen Welt nach dem Rheine, nach diesem schönen Teil Deutschlands, hingezogen fühlen, kein Wunder, daß der Deutsche seinen Rhein so liebt. Hier haben wir erst so recht die Worte seiner schönen Lieder verstanden, in dem es heißt: „Nur am Rhein, da möcht' ich leben, nur am Rhein begraben sein" und „Du Rhein bleibst deutsch wie meine Brust!" — Ich will meine letzten Worte zusammenfassen in einem herzlichen Dankeswort an die Kollegen und deutschen Freunde in Köln, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Barmen, Elberfeld und Wiesbaden. Dank Ihnen allen für die Herzlichkeit des Empfanges, der großen Menge der erhaltenen Auskünfte über Deutschland, für die Ausgaben, die Sie sich für uns gemacht haben, für die schönen Volkslieder und Konzerte und last not least für das Bestreben, uns zu zeigen, daß Deutschland mit uns in Frieden leben will."

Protestversammlung gegen die S. E. G. „Die Bekämpfung des Koalitionsrechtes durch die Betriebsverwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen" lautet das Thema einer Dienstag im großen Saale des Gewerkschaftshauses stattfindenden Vortrages eines Vorstandsmitgliedes des Verbands der Straßenbahner vom Deutschen Transportarbeiterverband. Es wird in der Einladung behauptet, daß die früher angekündigte Neuregelung der Dienst- und Lohnverhältnisse der Wiesbadener Straßenbahner statt der angekündigten Verbesserungen lediglich Verschlechterungen gebracht und daß daraufhin die Leute sich ihrer Berufsorganisation, dem Straßenbahnerverband, angeschlossen hätten.

Hurra, sie kimmt! Die große Wiesbadener Briehbrunne-, Kaffeemiehl- und Kreppelzeitung, nämlich im 39. Jahrgang. Trotz-Schiragra und Podagra, die den beliebten Kreppelmann jetzt im vorgerückten Alter quälen, hat er die alljährlich mit Spannung erwartete Fastnachts-Zeitung auch in diesem Jahre fertiggestellt. So wird es gar bald heißen: „Laaft, laaft, funst sinn se perote un vekaaft!", denn die Nachfrage ist bekanntlich eine überaus rege.

*

Theater, Konzerte, Vorträge.

Im Königlichen Theater geht heute im Abonnement D, erhöhte Preise, Puccinis Oper „Tosca" in der bereits mitgeteilten Besetzung in Szene. Am Donnerstag, den 2. Februar, findet die Erstaufführung der Märchen-Oper „Königskinder" von Engelbert Humperdinck statt. (Mb. C, erhöhte Preise.

Lutherfestspiele. Die Schülervorstellung am Mittwoch, 1. Februar, beginnt um 3 Uhr (nicht 2 Uhr). Nur Schüler und Schülerinnen haben Zutritt. Außerdem sind allgemeine Aufführungen am Dienstag und Mittwoch, abends 8.30 Uhr.

*

Tagesanzeiger für Dienstag.

Kgl. Schauspiele: 7 Uhr: „Tosca".
Residenztheater: 7 Uhr: „Der große Name".
Volkstheater: 8.15 Uhr: „Kean". (Ehrenabend für Direktor Wilhelmy.)
Walhallatheater: 8 Uhr: „Die große Revue".
Skala-Theater: 8.15 Uhr: „Der 5 Uhr-Onkel".
Kurhaus: 4 Uhr: Abonnementskonzert. 5 Uhr: Tee-Konzert im Weinsaale. 8 Uhr: Kammermusikabend (im Abonnement).
Biophon-Theater, Wilhelmstr. 8, täglich geöffnet von 3—11 Uhr.
American Biograph, Schwalbacherstraße 57 wochentags geöffnet von 4 Uhr, Sonntags von 2 Uhr an.
The Royal Bio-Theater-Kinematograph, Rheinstraße 47, täglich Vorstellung.
Apollo-Theater, Wellritzstr. 1: Nachmittags von 3—11, — Sonntags von 2 Uhr an geöffnet.
Volkslesehalle, Hellmundstr. 45, I: Geöffnet: Werktags von 12—9.30 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 10—12 und 2.30—8 Uhr.
Moderne Bibelkunde: 8.15 Uhr im Saal der Lutherkirche Eingang Mosbacherstraße.

Konzerte täglich abends:

Deutscher Hof. — Hotel Erbprinz. — Walhalla-Restaurant. — Ratskeller Sonntags. — Wiesbadener Hof. — Cafe Habsburg. — Krokodil, Luisenstraße. — Schloß-Restaurant jeden Sonntag Künstler-Konzert.

Das Nassauer Land.

Geisenheim in alter und neuer Zeit.

L. Wie in Winkel, so darf man auch in Geisenheim auf Goethes Spuren wandeln. Auf dem Wege, das St. Rochusfest in Bingen mitzufeiern, von dem er eine wahrhaft klassische Beschreibung hinterlassen hat, durchreiste Deutschlands großer Dichter im August 1814 den Rheingau und seinem Künstlerauge blieb von den charakteristischen Schönheiten der Gegend nichts verborgen. „Vor Geisenheim", bemerkte er, „erstreckt sich ein flaches, niederes Erdreich bis an den Strom, der es wohl noch jetzt bei hohem Wasser überschwemmt; es dient zu Garten- und Kleebau. Die Aue im Fluß, das Städtchen am Ufer ziehen sich schön gegen einander; die Aussicht jenseits wird freier. Ein weites hügliches Tal bewegt sich zwischen zwei ansteigenden Höhen gegen den Hundsrück zu." Viel altertümlichen Zauber hat Geisenheim noch bewahrt und sein Städtebild gehört zu den anmutigsten des ganzen Rheingaus. Schlank steigen die beiden Türme der alten Kirche empor, als dritter gesellt sich der etwas massive des neuen protestantischen Gotteshauses dazu. Mit hohem Dach und ehrwürdig durch seine Vergangenheit grüßt das Schönborn'sche Haus herüber, und inmitten großartiger Anlagen, Garten und Obstkulturen erheben sich die Baulichkeiten der Königl. Lehranstalt, welche Geisenheims Namen, der schon durch sein edles Rebenblut berühmt ist, in den wissenschaftlichen Kreisen des Reiches und weit über dessen Grenzen hinaus auf das vorteilhafteste bekannt gemacht haben.

Keinen besseren Ort konnte die Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau finden, als diesen, und so ist es begreiflich, daß der preußische Staat alle Mittel aufbot, um hier ein Musterinstitut im wahren Sinne des Wortes zu schaffen. Neben der theoretischen und praktischen Belehrung über Weinbau-Verwertung, Obstbau, Kellerwirtschaft und Gartenkunst ist hier eine hochbedeutsame Forschungsstätte für diese Gebiete; was in den stillen Studierstuben und Laboratorien täglich geleistet wird, bringt unberechenbaren Nutzen für das Rheingauer Land sowie für die Veredelung seiner schönsten Erzeugnisse.

Diesem Zwecke dienen: der Betrieb für Landschaftsgärtnerei und Pflanzenkulturen, der Betrieb für Obst- und Gemüsebau und für Obstverwertung, der Betrieb für Weinbau und Kellereiwirtschaft, ferner fünf wissenschaftliche Stationen: die pflanzenphysiologische Versuchsstation, der anfangs die übrigen Stationen angegliedert waren, bis mit der Erweiterung der Anstalt ihre Abzweigung erfolgte; 1904 wurde die neugegründete wissenschaftliche Abteilung der Rebenveredelungsstation Geisenheim-Eibingen hiermit vereinigt. Die oenochemische Versuchsstation führt neben anderer Tätigkeit Analysen für Privatpersonen aus, und steht mit der Praxis in regem Verkehr. Die pflanzenpathologische Versuchsstation, ohne Zweifel für den Winzer und Landwirt die wichtigste, erforscht und bekämpft die Schädlinge des Obst- und Weinbaus, besonders Reblaus und Sauerwurm, und ist Hauptsammelstelle der diesbezüglichen Organisation des Regierungsbezirks.

Erwähnt sei noch die seit 1884 bestehende meteorologische Versuchsstation, sowie die 1894 gegründete Oelreifsuchtstation. Ein prachtvoller Park, 1870—1872 angelegt, umgibt die neuerdings mit großem Kostenaufwand errichteten Lehrgebäude; umfangreiche Gewächshäuser, Obst- und Baumschulanlagen bieten vortreffliches Studienmaterial. Der Park mit den Anstaltsgebäuden (darunter ein Internat) umfaßt 4,2820 Hektar, außerdem gehört dazu ein Weingut und Weinberge im Gesamtumfang von 12,0766 Hektar. Abgesehen von dem niederen und höheren Lehrgang für Wein-, Obst- und Gartenbauschüler wird ein Kursus über Obst- und Gartenbau für Geistliche, Lehrer, Gartenbesitzer und Landwirte, ein solcher für Baum- und Straßenwärter, Obstverwertungskurse für Männer und Frauen, Reblaus-Kursus und andere abgehalten.

Unzertrennlich mit diesem Institute ist der Name seines Gründers, des Generalkonsuls Eduard von Lade verknüpft, er regte die Idee bei Kaiser Wilhelm I. an, wußte auch Bismarck und den Landwirtschaftminister dafür zu interessieren. 1889 begann der Ankauf von Weinbergen und Aeckern, wobei die Gemeinde Geisenheim ein Areal von 20 Morgen 41 Ruten unentgeltlich zur Verfügung stellte; 1871—1872 wurde das Hauptgebäude errichtet und die neue Schöpfung im Oktober 1872 eröffnet. Ständig erweiterte man seitdem den Betrieb; erster Direktor war Gartenvorsteher Hüttig aus Gothenburg in Schweden, und von 1879—1902 leitete der dieser Tage verstorbene Landesökonomierat Goethe die Anstalt.

Die Vergangenheit des freundlichen Rheinortes ist vielgestaltig. Zweifellos ist er eine der ältesten Siedelungen am Strome. Daß das Agilolfingisch-Welfische Haus hier in einem Zweige ansässig war, wird urkundlich bezeugt. 797 schenkte Alwalah und 788 Graf Matto nebst seinem Bruder Megingoz hier belegene Güter an das Kloster Fulda im Hessischen, und in einer Urkunde von 874 wird Graf Christian aus obengenanntem Geschlecht als Herr von Geisenheim aufgeführt. Interessant ist die Mitteilung, daß 954 der Bischof von Hildesheim einen Hof hier kaufte, um für sein Domkapitel guten Wein zu erhalten. Schon frühe waren die hier ansässigen Rheingrafen mit einem vorteilhaften Pfefferzoll belehnt. Der Ort blühte, nachdem er seit 1351 sich mit Mauern und Türmen befestigen durfte (obwohl er keine Stadtrechte erhielt) sehr auf, besonders durch seinen bedeutenden Weinmarkt.

Während des 30jährigen Krieges litt Geisenheim viel durch die Hessische und Französische Soldateska. Kurfürst Johann Philipp von Schönborn, der gerne in seinem, heute noch stehenden Schlosse zu Geisenheim residierte, entwarf dort, wie die Chronik meldet, das Instrumentum Pacis des 1648 zu Münster geschlossenen Friedens. Der bayerische Erbfolgekrieg 1689 bis 1695 brachte neue Bedrückungen und Lasten, und während der Revolutionsperiode teilte Geisenheim die Leiden des Rheingaus. 1803 dem Herzog Nassau inkorporiert, folgten wirtschaftlich schwere Zeiten, bis das hochberühmte Weinjahr 1811 Anlaß zu neuem Aufschwung bot. Die Geisenheimer katholische Pfarrkirche, 1510 in spätgotischem Stil errichtet, erhielt 1836—1838 durch Oberbaurat Philipp Hoffmann zwei neue, prächtige Türme. Im Innern ist das Grabdenkmal des 1673 gestorbenen Kurfürsten Johann Philipp von Schönborn beachtenswert.

Geisenheim bekam bereits 1829, als einer der ersten Rheinorte eine Wasserleitung mit laufenden Brunnen. — Von berühmten Persönlichkeiten, die hier das Licht der Welt erblickten, seien Oberbaurat Philipp Hoffmann (Erbauer der Griechischen Kapelle und der Kathol. Hauptkirche in Wiesbaden) und der seinerzeit bekannte Landschafts- und Tiermaler F. Simmler erwähnt.

*

l. **Georgenborn,** 31. Jan. Bei Gastwirt Pflugfelder fand am Sonntag abend die Kaisers-Geburtstagsfeier des hiesigen Krieger- und Militärvereins statt. Die Veranstaltung verlief auf das Schönste. — Auf der in der Nähe von Georgenborn liegenden Milchkuranstalt „Marxhütte" fiel das etwa dreijährige Söhnchen des Besitzers Christian Marx in ein Gefäß mit kochendem Wasser; es zog sich dadurch schwere Brandwunden zu.

l. **Wambach,** 31. Jan. Auf der im Wambacher Gemeindewald, Distrikt Rod, vor kurzem stattgefundenen Brennholzversteigerung wurden hohe Preise bezahlt. Infolge der Kreditgewährung seitens der Gemeinde an die Steigerer ist die Kauflust in den Gemeindewaldungen immer größer und werden, selbst bei geringerer Qualität, höhere Preise erzielt als in den Staatsforsten. — Die Holzfällungsarbeiten in den hiesigen Wäldern sind nunmehr beinahe beendet. — Soviel sich zurzeit übersehen läßt, hat die Wintersaat, den durch das Ungeziefer angerichteten Schaden abgerechnet, sich gut entwickelt. — Der hiesige Kriegerverein veranstaltete im Saalbau Schmidt am Sonntag eine stark besuchte Kaisers-Geburtstag-Feier mit Prolog, lebenden Bildern, Theaterstücken und Gesangsvorträgen. Nach der Feier hielt ein Tanz viele Teilnehmer bis zum frühen Morgen beisammen.

|| **Aus dem Rheingau,** 31. Jan. Bei dem milden Wetter wird mit den Frühjahrsarbeiten in den Weinbergen angefangen. Vereinzelt wurde schon geschnitten. Das Rieslingholz ist durchweg sehr schön, das Oestreicherholz ist etwas spitz geblieben, aber doch kräftig genug, um eine gute Ernte bringen zu können. In der Wurmbekämpfung beginnen die Weinbauvereine eine rege Tätigkeit. Bis jetzt konnte zwar nur dazu angeregt werden, aber man beginnt auch praktisch vorzugehen. — Die neuen Weine kommen jetzt zum ersten Abstich, sie haben sich sehr zu ihrem Vorteil entwickelt, die Säure ist wesentlich zurückgegangen, wodurch die Weine harmonischer geworden sind. Der größte Teil des Jahrganges ist verkauft, und es ist wegen Mangels an Vorräten still im Geschäft, woran sich vor Beginn der Versteigerungen kaum etwas ändern dürfte.

□ **Ansbach i. T.,** 31. Jan. Gestern abend gegen 9 Uhr brannte die Scheune des Fabrikarbeiters Jakob Ernst vollständig nieder.

£ **Oberursel,** 31. Jan. Den Charakter als Professor erhielt Oberlehrer Dr. Hermann Wallenfels an der Realschule in Oberursel. — Herr Postassistent F. Kraus von hier wurde nach Nassau versetzt.

♂ **Homburg v. d. H.,** 31. Jan. Der mit Rohrlegen am Schloß-Garten beschäftigte Maurer W. Hett von Kirdorf wurde am Samstag abend nach Feierabend von einer einstürzenden Mauer derart schwer verletzt, daß er nach Hause gefahren werden mußte.

i **Hausen v. d. Höhe,** 31. Jan. Der Landmann und Holzarbeiter Witzel verunglückte im Walde beim Holzfällen dadurch, daß ihn ein Baum traf und ihn schwer verletzte.

s. **Boppard,** 31. Jan. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Haushaltsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1911 in Einnahme und Ausgabe wie folgt festgesetzt: a) Einnahmen: Wasserwerk 69 400 M, Hospital 12 700 M, Armenverwaltung 21 000 M, gewerbliche Fortbildungsschule 1240 M, Stadtkasse 262 500 M, direkte Steuern 106 966,39 M, b) Ausgaben: persönliche und sächliche Verwaltungskosten 47 470 M, Schulwesen 73 138 M, Straßen- und Wegeunterhaltungskosten 34 200 M, Polizeiwesen 8475 M. — Zum Chefarzt der Kuranstalt Marienberg wurde Herr Dr. Rückert anstelle des zurücktretenden Geh. Sanitätsrats Dr. Höstermann gewählt.

Wetterbericht

von der **Wetterdienststelle Weilburg.**

Temp. nach C. | Barometer heute 780,40 mm
„ gestern 776,00 mm

Voraussichtliche Witterung für 1. Februar: Fortdauer des meist heiteren und trockenen Frostwetters.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0, Feldberg 0, Neukirch 1, Marburg 0, Witzenhausen 0, Schwarzenborn 1, Kassel 0, Neuwied 0

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 2.01 heute 1.99 Lahnpegel Weilburg gestern 2.70 heute 2.60

Schneehöhe: Feldberg 50 cm, Westerwald 10-12 cm.

1. Febr.	Sonnenaufgang 7.46	Mondaufgang 9.12
	Sonnenuntergang 4.42	Monduntergang 7.03

Schrift- und Geschäftsleitung: R. Leybold.

Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Emil Mänzel; für den lokalen Teil, für Nachrichten aus Nassau und den Nachbarländern: C. A. Autor; für Sport- und Gerichtsnachrichten: J. Habermehl; für den Inseratenteil: Hans Buschmann. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leybold, sämtlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufbewahrung unverlangt eingesandter Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb.

Für die Allerkleinsten.

Bad Dürrheim, den 9. Nov. 1909.

„Da mein Töchterchen Marie Magdalene von Geburt an sehr zart und schwächlich war und außer Muttermilch nichts vertragen wollte, so habe ich es schon von seinem 3. Monat an Scott's Emulsion nehmen lassen, und zwar in nur ganz kleinen Mengen (1/4 Kaffeelöffel voll), jedoch regelmäßig. Dies hat der Kleinen sehr gut getan und sie überraschend gekräftigt, so daß sie heute mit 5 Monaten 11 Pfund wiegt, durchaus kräftig ist und alles, was man ihr, dem Alter angemessen, zu essen gibt, richtig hinunterschluckt und gut verträgt. Dabei ist der Appetit des Kindes auch ein sehr guter. Es ist meine Ueberzeugung, daß Scotts Emulsion für solche Kinder eine große Wohltat ist, und ich werde sie allen Müttern, wo ich kann, empfehlen (ges.) Rosa Scholl.

Ein Hauptvorzug von Scotts Emulsion ist ihre leichte Verdaulichkeit, ein Punkt, der besonders dann in Betracht kommt, wenn es sich um Kräftigungsmittel handelt, das man den Allerkleinsten gibt. Da das Präparat außerdem wohlschmeckend ist, wird man keine Mühe haben, es den Kleinen zu geben, die dabei rasch an Gewicht zunehmen, eine gesunde Gesichtsfarbe bekommen und frisch und fröhlich werden.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens.

Verlangen Sie aber ausdrücklich Scotts Emulsion und weisen Sie Nachahmungen unbedingt zurück. 26885

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen Flaschen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, primo Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 3 Tropfen.

Das verführte Publikum systematisch

für den praktischen, wohlfeilen Gaskonsum zu erziehen, ist eine national-ökonomische Pflicht! Deshalb ist für jede Innen- und Außenbeleuchtung vornehmlich Gaslicht zu verwenden, weil auch die sparsamste Metallfadenlampe immer noch teurer ist als Gas! Sobald aber alle Gasflammen mit den **stoß- und schlagfesten** Bruno-Glühstrümpfen versehen werden, erhalten Sie auch warme, hellstrahlende Lichtquellen! Die ausgezeichneten, preiswerten Bruno-Glühkörper sind in allen einschlägigen Verkaufsgeschäften jederzeit erhältlich! Bruno-Gesellschaft m. b. H., Berlin.

S 54.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag

kommen die in grosser Zahl angesammelten

RESTE

und Abschnitte

Wolle, Seide, Waschstoffe etc.

für Kostüme, Röcke, Blusen, Kinderkleider etc.

auf besonderen Tischen zur Auslage.

Die Preise sind aussergewöhnlich billig.

Der von der Firma stets befolgte Grundsatz, **nur erprobte und zuverlässige Fabrikate zu führen**, verbürgt dem Publikum für die Restetage eine **ganz besonders günstige Gelegenheit** zu vorteilhaften Einkäufen für den Frühjahrsbedarf.

J. Hertz

Langgasse 20.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 30. Jan. Die Befestigung, die am Schluß der vorgestrigen Börse zutage getreten war, übertrug sich auch auf den heutigen Börsenverkehr, sodaß die Kurse fast durchweg auf einem erhöhten Niveau einsetzten. Die Spekulation wurde angeregt durch den guten Verlauf der Prolongation und durch die Erwartung, daß die Reichsbank in dieser Woche voraussichtlich schon zu einer 1proz. Ermäßigung des Diskontsatzes schreiten werde. Lebhafterer Verkehr entwickelte sich wieder in Kanadaaktien, wofür die Zunahme des Reingewinnes im Dezember stimulierte, doch büßten sie später infolge von Gewinnrealisationen die anfängliche Besserung wieder ein und die Spekulation wandte sich mehr dem Markte der Baltimoreaktien zu, die in größeren Posten gekauft wurden. Von den sonstigen Bahnen konnten Warschau-Wiener ihren Kurs auf Käufe für Warschauer Rechnung steigern, dagegen blieben auch heute Schantungbahnaktien stärker angeboten. Für Banken und Schiffahrtswerte erhielt sich das Interesse, besonders konnten russische Bankenwerte ihren Kursstand erheblich verbessern. Auf dem Montanmarkte hielten sich die Umsätze bei mäßigen Kurssteigerungen in engeren Grenzen, doch trat auf diesem Gebiete später größere Lebhaftigkeit hervor, wobei Bochumer Gußstahlaktien die Führung hatten. Dieselben erfuhren Besserung um 3 pCt., da verlautete, daß das Werk größere Staatsbestellungen erhalten habe. Die Festigkeit der Bochumer blieb auch auf die anderen Montanwerte nicht ohne Einfluß, wie sich überhaupt die allgemeine Tendenz weiter befestigte. Rege Nachfrage erhält sich andauernd für Elektrizitätswerte, von denen Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft und elektrische Unternehmungsaktien bevorzugt waren. Für erstere stimulierte die Genehmigung der elektrischen Bahn vom Gesundbrunnen nach Rixdorf seitens des Magistrats, für letztere der große Besitz an Straßenbahnaktien. Das Geschäft blieb lebhaft und fest. Geld über Ultimo 4½ pCt.

In dritter Börsenstunde hielt die feste Grundstimmung an, speziell Montanwerte waren weiter begehrt, ebenso Schiffahrtswerte gefragt. Industriewerte des Kassamarktes zeigten gleichfalls feste Tendenz. Eine Ausnahme machten Westfälische Drahtindustrie, die 7 pCt. einbüßten.

Privat-Diskont 3⅜.

Frankfurt a. M., 30. Jan. Kurse von 1¼—2¾ Uhr. Kreditaktien 213⅜ a ⅞. Disconto-Comm. 196.— a 197.—. Dresdner Bank ——. Darmstädter Bank 132¼. Staatsbahn 157¾ a 158½. Lombarden 20¾—. Baltimore u. Ohio 109⅝. Bochumer 230½ a ¼ a ½. Deutsch-Luxemburger 195⅛ a 196½.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 30. Jan., 10 Uhr — Min. Kreditaktien 677.70. Länderbank 535.50. Wiener Bankverein 564.50. Staatsbahn 747.50. Lombarden 116.20. Marknoten 117.33. Wechsel auf Paris 94.98. Oesterr. Kronenrente 92.95. do. Papierrente 97.30. do. Silberrente 97.35. Ungar. Goldrente 111.70. do. Kronenrente 91.90. Alpine 773.—. Ruhig.

Wien, 30. Jan., 11 Uhr — Min. Kreditaktien 678.—. Staatsbahn 747.50. Lombarden 116.—. Marknoten 117.35. Papierrente 97.30. Ungar. Kronenrente 91.90. Alpine 774.50. Holzverkohlungs-Industrie ——. Fest.

Mailand, 30. Jan., 10 Uhr 50 Min. 3¾proz. Rente 103.62—. Mittelmeer 427.—. Meridional 679.—. Banca d'Italia 1512—. Banca Commerciale 933—. Wechsel auf Paris 100.37—. Wechsel auf Berlin 124.—.

London, 30. Jan., 11.50 V. 2½proz. Konsols 79 11/16. 3proz. Reichsanleihe 84½. 4proz. Argentinier 91—. 4proz. Brasilianer 90½. 5proz. Chines. Anleihe 105¼. 4½proz. do. 102½. 4proz. Griechen 49½. 4proz. Italiener 101½. 4½ proz. Japaner-Oblig. 101⅛. 4proz. Japaner 92—. 3proz. Mexikaner 35½. Portugiesen (neue) 65—. Spanier 92—. Türken (unifiz.) 93½. Ottomanbank 18—. Amalgamated 64½. Rio Tinto 67½. Chartered 35¾. Debeers 18½. East Rand 5⅛. Goldfields 5⅞. Randmines 8⅝. Atchison pref. 106—. Baltimore u. Ohio 108—. Chicago-Milwaukee 133—. Denver com. 31½. Louisville u. Nashville 148—. Southern Pacific 122½. Union Pacific 181½.

Fonds und Minenaktien still. Amerikaner still.

Paris, 30. Jan., 12 Uhr 35 Min. 3proz. Rente 97.20. Italiener —.—. 4proz. Russ. kons. Anl. Ser. I u. II 97.60. 5proz. do. von 1906 105.80. 4½proz. do. 1906 102.20. Spanier äuß. 94.12. Türken (unifiz.) 94.—. Türken-Lose —.—. Banque ottomane 703.—. Rio Tinto 1706. Chartered 47.—. Debeers 470.—. Eastrand 129.—. Goldfields 149.—. Randmines 218.—.

Glasgow, 30. Jan. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 49 1—, per laufender Monat 49.4½.

Flau.

Berliner Börse, 30. Januar 1911.

Berlin Bankdiskont 5 %, Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont 3⅜ %.

Obligationen mit * sind hypothekarisch sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Franc, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Reichs-Schatz	4	100.25G
do. 1.4.12	4	100.25G
do. 1.7.12	4	100.25G
Pr. Schatz 1912	4	100.25G
Dt. Reichs-Anl.	4	102.30bG
do. do.	3½	94.40bG
do. do.	3	85.10G
do. Schtzg. 08	4	101.50b
Preuss. kons. A.	3½	94.40bB
do. do.	3	85.00bG
do. do.	4	102.60bG
do. Staffel	4	100.25bG
Bad. St.-Anl. 01	4	100.80G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	101.60B
do. do.	3½	92.10bG
Brem. Anl. 1899	3½	—.—
do. 09 uk. 19	4	101.00G
do. 96	3	81.25B
Cass. Landesanl.	3½	94.00G
do. XXI. u. 17	3½	95.00G
do. XXII. u. 14	4	101.10G
do. XXIII. u. 16	4	101.50G
Hambg. St. R. 07	4	101.00bB
do. am. 87/04	3½	92.60G
do. do. 86/02	3	82.60G
Hess. St. A. 93/06	3½	92.00bG
do. 96 03 04 05	3	81.50G
do. 09	4	101.50G
Oldb. St. Krd Obl.	3½	—.—
Brandenb. Pr.-A.	3½	—.—
Hann. P. & VII. VIII	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	100.50G
do. do.	3½	90.30G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	91.00b
Posen. Prv.-Anl.	3½	90.75b
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	91.90bG
do. IX. XI. XIV	3	86.20G
do. XX. XXI	4	101.10B
Schl.-Holst. Prv. A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Teltow. Anleihe	4	100.40bB
Westf. Prv.-Anl.	3	84.50G
do. uk. 15	3½	91.80G
do. do.	4	101.50bG
Westpr. Pr.-Anl.	3½	92.75G
Altona St.-A. 01	4	100.30G
Barmer St.-Anl.	3½	93.00G
Berliner St. Anl.	3½	99.00G
do. 1882/98	3½	94.60bG
do. St.-Syn.	4	100.70bG
Bielefeld	4	100.25G
Bresl. St.-A. 91	3½	92.30b
Bromberg. St.-A.	3½	91.60bG
do. uk. 18	4	100.90B
Charlttb. 89/99	4	100.70bG
do. 07 u. 11	4	101.00G
Charlttb. 95/96	3½	92.30bG
Cöln. St.-A. v. 98	3½	91.70G
Düsseld. 88/03	3½	94.50G
Elberf. St.-A. 99	4	100.75G
Ess. Stdt. IV. V. 98	3½	98.80G
Halle a. S. St.-A.	4	100.80G
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. St. A. 98/10	4	100.25G
do. 04/17	4	100.10bG
do. 07/19	4	100.25b
do. 89/98	3½	94.00G
do. 01 02 04	3½	91.57B
Magdeb. 91 u. 10	4	100.50G
do. 06 uk. 11	4	100.50b
do. 75 91 u. 02	3½	93.00G
Mannheim St. A.	4	—.—
Naumburg. 97	3½	91.75G
Posener St.-Anl.	3½	—.—
Stendal 03	3½	91.75B
Stettiner St.-A.	3½	91.20b
Wiesbad. 1901	3½	—.—

Pfandbriefe

Berl. Pfdb.	5	117.80G
do. do.	4½	105.50G
do. neue	4	100.40G
do. do.	3½	91.75G
do. do.	3	82.40G
Ost. Ldsch.	4	100.20G
do. do.	3½	91.25G
do. do.	3	82.80bG
Kur u. Neum.	3½	89.50G
do. do.	3½	95.00G
Ostpreuss.	4	100.60b
do.	3½	91.00G
Pomm. Ldsch.	3½	91.50bG
do. do.	3	81.80G
do. neuld.	3½	90.50b
do. do.	3	—.—
Posensche	4	103.00G
do.	3½	92.25G
do. L. D	4	100.40G
Sächsisch.	4	100.60G
do.	3½	92.00G
do.	3	81.75G
Schls. altl.	3½	—.—
do. L. A.	4	100.00B
do. L. C.	4	100.60B
Schl.-Holst. Ld.	3½	92.50b
do. do.	4	100.25B
Westf. Land.	4	100.25G
do. do.	3½	90.50bG
Westp. ritt.	3½	91.25G
do. do.	3	81.30G
do. neue	3½	89.50b
do. do.	3	80.80G
Hannoversch.	4	100.60G
do.	3½	91.40G
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum.	4	100.80G
do. do.	3½	91.60G

Rentenbriefe

Pomm.	4	100.60G
do.	3½	91.40bG
Posensche	4	100.50G
do.	3½	91.50G
Preuss.	4	100.75G
do.	3½	91.40bG
Rh.-Westf.	4	100.50G
do.	3½	91.50G
Sächsisch.	4	100.60G
Schles.	4	100.90G
do.	3½	—.—
Schl.-Holst.	4	100.70B
do.	3½	91.40bG
Augsb. 7fl.-Lose	fr.	38.10b
Bad. Präm. A. 67	4	168.25bG
Brnschw. 20 Tl. L.	fr.	213.00bG
Cöln-Mind. P. A.	3½	138.60b
Hamb. 50 Tlr. L.	3	168.50b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	fr.	37.90b
Oldenb. 40 Tl. L.	3	124.75B

Ausländische Fonds.

Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. inn. 4000 M	4½	100.80G
do. äuss. 100 Lst	4½	99.70bG
do. Gold 8.8.97	4	91.90G
Bulg. St.-Anl. 92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin. Anl. v. 1895	6	—.—
do. v. 1896	5	102.60b
do. v. 1898	4½	99.90G
do. Tientsin P.	5	102.60b
Griech. A. 81-84	1,6	52.70bG
do. Goldrente	1,3	40.50bG
do. Monopol	1½	50.40bG
Jap. A. II. 10.1.7	4½	98.70b
do.	4	93.30G
Mex. Anl. 4080 M	5	100.40G
Oesterr. Goldr.	4	99.00B
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberr.	4,2	97.60bG
do. 1860 Lose	4	177.20bB
Port. St. A. unf. III	3	66.50G
do. III. Spez.	fr.	11.30bG
Rumän. 1903	5	102.90bG
do. 1905	4	—.—
do. 1890	4	95.75bB
do. 1898	4	92.00B
Russ. Anl. 1902	4	94.00B
do. do. 1905	4½	100.40b
do. Goldrente	5	100.80bG
do. Staatsrent.	4	94.90b
do. Boden-Kr.	5	113.60G
São Paulo G. A.	5	101.00G
Schwed. St. A. 86	3½	—.—
Serb. am. Anl. 95	4	85.40b
Türk. St. A. 03	4	87.90bG
do. Bagd.-A.	4	86.50bG
do. 1905	4	86.60bG
do. Lose	fr.	180.60b
Ung. Goldrente	4	94.00G
do. Kronenrt.	4	92.25b
do. Staatsr. 97	3½	81.90b
Bosn. Anl. 98	4½	—.—
B. Air. St. A. 1901	4½	97.30b
do. do. Pes.	6	103.60bG
Lissabon St.-A.	4	80.00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Allg. Dt. Kleinb.	6	131.10G
Braunschw. Ld.	5	—.—
Crefelder	2½	110.00bG
Eutin-Lübeck	3	75.25b
Halle-Hettst. LA	2	59.70bB
Lübeck Büchen	8	186.90b
Niederlausitz	3½	36.10G
Nordh. Wern. LA	3½	77.00bG
Oesterr. Staatsb.	6½	—.—
Warsch.-Wien	7	218.40bG
Mittelmeer	3,4	—.—
Prinz Heinr.	4½	—.—
Zschipk. Finsterw.	12	270.50G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Prager Gld.	3	79.10G
Galiz. Carl Ludw.	4	94.80G
Kasch. Odb. Gld.	4	85.30G
do. Silb. 89	4	94.25G
Oest. Ung. St. alt	3	81.90G
do. Ergänzgnetz	3	83.00G
do. Staats Gold	4	97.20b
Südöst. (Lomb.)	2,6	58.30G
do. Obl. Gold	5	100.25bB
Iwangor. Domb.	4½	99.70G
Mosco-Kursk	4	—.—
Orel Griasi	4	92.60G
Süd-Westbahn	4	93.00G
Koslow-Woron.	4	93.10bB
Kursk-Kiew	4	94.30bG
Mosc. Kiew Wor.	4	93.00bG
Mosco-Rjäsan	4	94.10bG
Rybinsk	4	93.25bG
Süd-Ost	4	93.25bG
do. 1898	4	95.25bG
Wladikawk. 98	4	93.90bG
Anat. Eisb.-Obl.	4½	100.60G
do. Ergänz.-Netz	4½	100.40bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Cntr. Pac. 1949	4	—.—
St. Louis & S. Franc.	4	83.50bG
St. Louis & I. Iss. B	4	—.—
Tehuantep. G. A.	5	102.20B

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl. Hyp.-Bank	3½	90.20bG
do. V VI u. 14	4½	101.70b
do. XIII XIV 19	4	100.25bG
do. III IV u. 15	4	99.25bG
do. VII VIII u. 19	4	99.60G
do. I. uk. 1916	3½	92.80G
do. Am Obl. u. 18	4	100.50bG
Br.-Hann. X. XI	3½	95.50G
do. XXIV u. 18	4	100.30G
Dtschhyp. & VIII	3½	90.00G
do. XVIII XXI	4	100.00bG
Frankf. H. B. XIV	4	99.40G
Gothaer Grdkr.	3½	—.—
do. 6	3½	118.00G
do. XVI uk. 19	4	100.20bG
Hamb. Hp. B. u. 18	4	100.00bG
do. do. 1906	3½	90.50bG
Hann. Bd. XV 19	4	100.25G
do. do. II	3½	91.50G
Meckl. H. u. W. VII	4	100.50G
do. do. I	3½	93.50G
do. do. II III	3½	90.75G
Meckl.-Str. H. B.	4	87.00bG
Meining. VI VII	4	99.10G
do. VIII	4	99.25bB
do. IX u. 1914	4	99.25bB
do. XIV u. 1919	4	100.20bG
do. 1913	3½	91.75G
Mitteld. Bdkr. VI	4	100.00bG
do. uk. 06	3½	91.75G
do. Grdrbr. III	4	96.75bG
Nordd. Grdkr. III	4	95.50G
Preuss. Bdkr. IV	4½	114.75G
do. XVII	4	99.20bG
do. XI	3½	90.50bG
Pr. Cntr. Bd. 90	4	99.40b
do. v. 03 uk. 12	4	99.60G
do. v. 05 uk. 16	4	99.60bG
do. v. 10 uk. 20	4	100.60bG
do. v. 86, 89, 94	3½	90.70G
do. v. 04 uk. 13	3½	90.80G
do. K-O. 95 uk. 06	3½	91.80G
do. v. 05 uk. 15	3½	92.20G
Pr. Hyp. A. B. u. 19	4	100.25bG
do. do. do.	3½	89.90bG
do. 1904 uk. 13	4	99.25bG
do. 1905 uk. 14	4	99.30G
do. 1907 uk. 17	4	99.50bG
do. Hyp.-Vers.	4	99.20G
do. do.	3½	94.10G
do. Pfdb. R. XXI	4	99.40bG
do. XVIII-XXII	4	99.20bG
do. XXV 1914	4	99.75G
do. XXVII 1915	4	99.60bG
do. XXVIII 1917	4	100.00bG
do. XXIX 1919	4	100.10bG
do. XXI XXXI	4	100.90bG
do. XXVI 1914	3½	93.20G
do. XVII XVIII	3½	90.50G
do. XXIV 1912	3½	91.20G
do. Kleinb.-Obl.	4	98.10bG
do. Komm.-Obl.	3½	92.00G
do. do. VI 17	4	101.30bG
do. do. IV 13	3½	96.40G
do. do. IX 20	4	101.60G
Rhe. H. Pf. 83-85	4	99.60G
do. do. 63-82	3½	90.50G
do. Komm.-Obl.	3½	92.75G
Rhein-W. B. ausl.	4	99.00bG
do. do. X u. 15	4	99.30G
do. do. XI u. 18	4	100.00G
do. do. XII u. 20	3½	100.50bG
Sächs. Bodenkr.	3½	—.—
Schles. Bodkr. Pf.	4	99.00G
do. do.	3½	90.80G
Westd. Bodkr. X	4	100.20G
do. do. III	3½	91.40G

Bank-Aktien

Barmer Bankv.	7½	127.10bG
Berg.-Märk. Bk.	8½	162.50bG
Brl. Hand.-Ges.	9	172.10b
do. Hypoth.-B. A.	6½	127.00bG
Braunschw. Bk. f. Dt.	10	172.50G
Braunschw. Bk.	5½	115.10b
do.-Hann. Hyp.	8	166.30b
Brsl. Disc.-Bank	6	109.50bG
Comm. u. Disk. B.	6	117.30bG
Darmstädt. Bk.	6½	131.50bG
Deutsche Bank	12½	263.50bG
do. Effekt.-Bank	5	112.80bG
do. Hyp. Bk. 100	8	155.50b
Disconto-Komm.	9½	185.60b
Dresdner Bank	8½	164.75b
Essen. Kred.-A.	8½	163.80bG
Gothaer Grdkr.	8	173.75b
Hamb. Hyp.-Bk.	9	186.50G
Hannov. Bank	7½	148.75B
Hildesheim. Bk.	8	—.—
Kieler Bank	7½	126.25bG
Königsb. Ver. B.	7	131.25bG
Leipz. Kred.-A.	9	172.30bG
Lüb. Komm.-Bk.	8	133.75bG
Magdeb. Bankv.	4½	114.80b
Märkische Bank	6	109.00B
Mein. Hyp.-Bk.	7	146.75bG
Mitteld. Bodkr.	5½	102.25bG
do. Kreditbank	6	123.90G
do. Privatbank	7	126.30b
Mülheim. Bank	5	100.00B
Nationalb. f. Dt.	6½	134.40b
Nordd. Grundkr.	6	121.00bG
do. Kreditanst.	7	123.50bG
Osnabrück. Bk.	7½	140.50bG
Ostb. f. Hdl. u. Gw.	7	128.25b
Pr. Bod.-Kred. A.	8	163.00b
do. Ctr. Bd. Kr. 60	9	192.00bG
do. Hyp. Akt.-Bk.	5½	126.40b
do. Leihhaus	7	80.25bG
do. Pfandbr. Bk.	8	159.00bB
Reichsbank	5,81	142.60bG
Rhein. Disk.-Ges.	7	137.80b
do. Westf. Bodkr.	8½	168.00bG
Russ. Bk. f. a. H.	10	171.40b
Schaaffh. Bnkv.	7½	144.00bG
Schles. Bankv.	7½	152.75G
Südd. Bodenkr.	8	—.—
Westd. Bodnkr.	7½	155.50G
Westf. Lipp. Verb.	6	104.60bG

Industrie-Aktien

Accumulat. Fab.	12	217.30bG
A. G. f. Mont. Ind.	0	64.10bG
Alfeld-Gron. Pp.	0	106.50G
Allg. Elektr.-Ges.	14	267.60b
Alsen Portl. Cem.	10	217.75bG
Aluminium-Ind.	12	268.60bG
Anglo-Contin.	6½	109.30b
Aschaffen. Kohlen	5	132.00bG
Ankrw. Hengstb.	5	121.50bG
Aplerbeck Bgb.	10	142.25b
Arenberg. do.	13½	288.00bG
Balcke Bochum	16	229.60bG
Bk. f. Sprit u. Pr.	21	350.00bG
Bergm. Elektr.	15	241.30bG
Berg. Märk. Ind.	4	94.00G
Berl. Bockbr.	5	118.60bG
do. Elekt.-W.	11	186.50bG
do. Maschb.	14	245.10b
Bielefeld Masch.	28	420.50b
Bismarckhütte	7	189.00bG
Blumen Masch. F.	6	116.90G
Bochumer Bgw.	0	81.10bG
do. Gussstahl	12	230.00bG
do. Victoriabr.	7	121.00B
Böhm. Brauh.	0	137.00bG
Bösperde Walzw.	2	117.00bG
Braunk. u. Brik.	12	194.30bG
Braunschw. Jute	12	210.80bG
do. Kohlen	13	218.25bB
Breitenb. Cem.	4	112.60bG
Bremer Linol.	10	175.00bG
Bremer Wolle	16	264.00bG
Carolinenh. Offl.	30	431.50bG
Cassel. Federst.	12	235.50bG
Cölner Brgw.-V.	27½	450.00bG
Cölner Gas u. El.	4½	99.00bG
Cöln-Mus. Bgw.	0	81.00bB
Concordia Bgb.	4	318.00bG
Consolidation	20	380.30b
Cröllwitz. Pap.	12	223.90bG
Delmenh. Linol.	13	260.00bG
Dessauer Gas	9	172.00bG
Dtsch. Gasglühl.	50	656.00bG
do. Lux. Bgw. V.	11	195.60bG
do. Waff. u. Mun.	20	379.25bG
Donnersmarck	14	261.00bG
Dortm. Akt.-Br.	20	338.75G
do. Union-Br.	20	343.00B
do. Victoriab.	5	113.10G
Düsseld. Eisen	8	179.25G
do. Waggon	16	273.75G
Dynam. Trust	10	187.00b
Egestorff Salin.	10	172.25G
Eintracht Brnk.	27	413.75bG
Elberf. Farben	45	497.50b
do. Papierf.	0	68.30bG
Elkt. Bet. Zürich	10	202.60b
Engl. Wollwar.	3½	91.75bG
Eschweil. Brgw.	8	185.10b
Essener Steink.	10	173.30b
Flensb. Schiffb.	0	140.50G
Freund Masch.	4	316.00B
Frister & Rossm.	7	122.50bG
Gelsenk. Brgw.	7	207.00bG
Georg Marie V.	6	114.60bG
Germania Drtm.	8	141.75b
Gerresh. Glash.	14	226.50bG
Ges. f. elkt. Untr.	8	173.00bG
Gildemeist. Wkz.	8	126.90b
Gladbach Spinn.	0	133.00bB
Görlitzer Eisnb.	16	315.00G
Hagen. Gussst.	0	65.00B
Hallesche Masch.	30	412.75bG
Hannov. Masch.	20	327.25bG
Harbg. Wien G.	7	188.50bG
Hark. Bruckenb.	9	133.90G
Hark. Bgb. Pr. A.	7½	140.00B
Harpener Brgb.	7	183.00b
Hartm. Masch.	10	182.25bB
Hasper Eisenw.	8	165.25bG
Herbrand Wgg.	8	174.70B
Herkul. Brauer.	9	172.50B
Hess. Br. Cassel	5½	109.00G
Hofmann Wggf.	40	582.00bG
Höchst. Eis. u. St.	16	287.10bG
Höchst. Farbw.	27	527.00bG
Ilse Bergbau	24	424.00bG
Kaliw. Aschersl.	8	165.50bG
Kattowitz. Brgb.	12	244.00bG
Kieler Schlossb.	18	141.75bB
Kohlmann Strk.	20	343.40b
König Wilh. kv.	16	246.00bG
Königsborn	10	201.00bG
Körbisdorf. Zuk.	12	179.25bG
Gebr. Körting	7	134.25bG
Küppersb. & Sie.	13	205.00bG
Kyffhäuserhtte.	6	193.90b
Lapp. Tiefbohr.	6	102.25bG
Lauchhammer	10	207.60bG
Laurahütte	4	167.60bG
Leipz. Br. Rieb.	9½	194.00B
Leonhardt Brk.	7	145.25G
Leopold-Grube	6	120.50G
Leopoldshall	0	99.00bG
Lindenbr. Unna	4	73.03B
Linden. Brauer.	12	233.00bG
Lohnert Masch.	7	119.50G
Low. Löwe & Co.	16	270.00bG
Löwenbr. Dortm.	10	181.25G
Märk. Westf. Bgw.	0	129.25b
Magdeb. Gas	5½	108.20bG
do. Bergwerk	33½	518.00G
Mannesmann	12½	216.75bG
Marienh. Kotz.	6	127.50bG
Mark Portl. Cem.	10	124.25b
Massen. Bergb.	5½	117.50bG
Mühle Rüningen	18	275.00B
Möser Brauerei	4	125.00bG
Nähm. Koch & C.	10	194.25G
Neue Bod.-A.-G.	10	145.10bG
Niederl. Kohlenw.	11	200.00bG
Nordd. Wollkm.	12	150.40bG
Obschl. Eisb. B.	1½	108.75bG
do. Eis.-Ind.	6	93.50bG
do. Koksw.	8	179.25bG
do. Prtl.-Cem.	8	177.25G
Oppeln. Cem. W.	5	148.60G
Orenst. & Koppel	13	214.75bG
Ottenser Eisen	5	99.90b
Phönix Lit. A.	15	239.75bG
Ravensberg. Sp.	9	126.50bG
Rhein.-Nassau	20	311.50b
Rhein. Stahlwrk.	7	167.00bG
Rh.-Wstf. Kalkw.	10	172.50bG
Riebeck. Mnt. W.	12	240.25bG
Rombach. Hütt.	8	179.90bG
Rositz. Braunk.	10	181.00bG
do. Zuckerf.	6	159.00bG
Sächs. Gussst.	12	253.75bG
Sächs. Thür. Brk.	7	141.00bG
do. do. Pr.-A.	7	141.50G
Saline Salzung.	7	120.00bB
Sangerh. Masch.	6	187.50G
Schimisch. Cem.	8	154.00bB
Schlegel Br.	5	154.50G
Schles. Cement	5	147.25bG
do. Zinkhütte	16	400.00bG
Schöfferhof Br.	8	97.50B
Schönb. Schl.	9	232.50bG
Schub. & Salzer	20	343.00bG
Schuckert Elekt.	7	161.60b
Schulth. Brauer.	14	263.50bG
Schulz-Knaudt	0	123.00bB
Siemens Glas-I.	15	252.50bG
Siem. & Halske	12	241.50b
Spandauer Brg.	5	136.00bB
Spinn & S. abg.	0	61.40b
Spinn. Renner	9	118.25G
Stadtberg Hütte	1	79.50bG
Stettin. Vulkan	12	218.00bB
Stodieck & Co.	12	214.50bG
Stolb. Zink-Akt.	5	140.40b
Tecklenborg Sch.	0	112.00G
Thale Eisenhütt.	7	219.50bG
Ver. Cöln-Rttw. P.	16	305.00bG
do. Mllw. Haller	11	175.25G
do. Nickelwerke	16	289.40b
do. Zyp. & Wiss.	10	179.00bG
Victoria Fahrr.	5	96.10bG
Vorwärts Bielf.	2	60.25b
Vogt & Wolf	15	229.00bG
Vorwohl. Prt. C.	18	226.60G
Warst. Grub. V. A.	9	159.00bG
Wanderoth ph.	6	107.50B
Westeregeln Alk.	10	221.75bG
Westfalia Cem.	10	169.00B
Westf. Drahtind.	6	176.00bG
do. Drahtwerk	10	233.90b
do. Kupferwk.	8	109.80G
do. Stahlwerk	0	82.00bG
Wicking Cement	7	113.90bB
Wickrath Leder	12	212.50G
Wickül. Küpper	7	99.10G
Wiel. & Hardtm.	4	112.25G
Wilke Gasm.	6	106.75G
Wilhelmshütte	4	92.10bG
Witten. Gussst.	9	200.50bG
do. Stahlröhr.	16	297.10bG
Zeitzer Masch.	11	275.00bG
Zellstoff Verein	6	121.00bG

Transport-Gesellschaften

Aach. Klnb.	7½	148.50G
Allg. D. Omn.	0	158.50bG
do. Lok. u. St.	8	160.00bG
[illegible]	6	139.75bG
Brnsch. St.	6	125.25G
Bresl. El. B.	6	135.60b
do. Strssb.	8½	118.50bG
Cassel Stb.	4½	108.50b
Elkt. Hochb.	5	126.00G
Gr. Brl. Strb.	8½	180.75bG
Hmb. Packf.	8	146.00bG
do. Strassb.	10	180.00b
Hann. Str. V. A.	3	93.00b
Magdb. Str.	8½	170.75bG
Hansa Dpf.	10	175.60bG
Nordd. Lloyd	0	108.40bG

Oblig. Industr. Gesellsch.

Allg. Elekt.-Ges.	4½	[illegible]
Dortm. Un. 100	*5	—.—
German. Schiff	*4	100.50G
F. Kruppsche Obl.	*4	99.10b
Laurahütte	*4	99.50b
Neue Bod.-Ges.	4	85.50bG
Siem. & Hlsk. kv.	4	—.—
Landbank Obl.	4½	100.00bG

Wechsel-Kurse

Amstd. Rtt.	8 T.	3½	—.—
Brüss. u. A.	8 T.	4½	—.—
Kopenhg.	8 T.	5	—.—
London	8 T.	4	20.75bG
Newyork	vista		—.—
Paris	8 T.	3	80.925bG
Wien	8 T.	5	85.125b
Schweiz	8 T.	4	—.—
Ital. Plätze	10 T.	5½	—.—
Petersb.	8 T.	4½	—.—

Geld, Silber, Banknoten

20-Francs-Stücke	16.21b
Sovereigns p. Stück	20.45b
N. Russ. Gold p. 100 R.	216.25b
Amerik. Noten	420.00b
Belgische Noten	80.75b
Englische Bankn. 1 L.	20.48b
Franz. Bankn. 100 fr.	81.05b
Holländ. Banknoten	169.30b
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.25b
Russ. Noten 100 Rb.	216.45b
Zoll-Kupons	[illegible]

Mein
Inventur-Ausverkauf
hat begonnen.
Schuhhaus Deuser,
Bleichstrasse 5, neben Vater Rhein.
27458

Vor Eingang der **Frühjahrs-Neuheiten**
Grosser Räumungs-Verkauf!
Zu ganz **bedeutend reduzierten Preisen** verkaufe sämtliche
Seidenstoffe und Ballstoffe, Reste und Coupons
Masken-Velvet, Masken-Seide
zu **fabelhaft billigen Preisen.**
Handgestickte Kleider, Blusen, Jupons, Echarpes, Spitzen, Besätze etc. etc.
zum Teil unter Einkauf.
Langgasse 30. **Emil Süss,** Langgasse 30.

Else.

Roman von **Hanna Aschenbach.**

(44. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ein Gedanke durchblitzt Werners Hirn, der ihn aufspringen und ins Sterbezimmer eilen läßt. Gott Lob, es ist leer! Ihm allein gehört der letzte Blick in das stille Antlitz. — „Mutter, Mutter, schlaf wohl!" ringt es sich von den zuckenden Lippen. Leise streicht des Sohnes Hand über die kalte Todesstirn, dann wendet er sich schwer aufseufzend nach dem Sargdeckel, der in einer Ecke lehnt. Er hebt ihn mit Anstrengung hinauf, aber immer und immer wieder muß er ihn lüften und mit den trockenen, brennenden Augen hineinblicken auf das geliebte, weiße Gesicht.

Nahende Schritte ertönen, der Deckel fällt nieder; ein finsterer, bleicher Mann steht neben dem geschlossenen Sarge. Vier Männer treten ein und bieten den Tagesgruß. Der Leutnant neigt stumm das Haupt, dann tritt er zurück. Die Träger heben den Sarg auf die Schultern. — „Wie, schon geschlossen?" ertönt die Stimme der Baronin, „ich möchte sie noch einmal sehen!" — „Der Deckel bleibt geschlossen!" ruft Werner befehlend, und die Männer, die wieder absetzen wollten, schreiten zur Tür.

Die eigenwillige Frau fügt sich ohne Widerstreben. Sie fühlt, sie hat gut zu machen, und außerdem, wer widerspricht solch schmerzgequälten Augen, wie dieser Junge sie hat? Sie versucht einzulenken, so schwer es ihr wird. — „Werner", beginnt sie, „du solltest dich niederlegen. Ann-Lies sagte mir, du habest die ganze Nacht gewacht." Der junge Mann bezwingt sich gewaltsam. Was ist nur mit ihm, daß jedes Wort, das an ihn gerichtet wird, ihn ärgert und quält? Und doch hat sie gesagt, er solle versöhnlich sein. „Jetzt nicht, Tante," preßt er hervor, „später vielleicht. Ich gehe mit zum Friedhof." — „Laß das, Werner, das ist ja Unsinn," poltert die ungeduldige Frau los in der ihr eigenen, derben Art, die so garnicht dazu dient, die überreizten Nerven ihres Neffen zu beruhigen. „Ich gehe, adieu."

Er nimmt Tschako und Säbel und schreitet die Treppe hinunter. Mit stummem Händedruck begrüßt ihn der kleine Baron, welcher den Leichenwagen kutschiert. Die Zwillinge, die am frühen Morgen schon stundenlang von ihrem Herrn durch Wald und Flur gejagt wurden, hängen müde die Köpfe, sie werden dem Leichenkondukt durch ihr lebhaftes Temperament keine Störung bereiten. Baron Selten hält sein Versprechen, er führt die verehrte mütterliche Freundin auf den Gottesacker zum Grabe des Gatten.

Langsam setzt sich der Wagen in Bewegung. Werner schreitet wie im Traum. Einige Meter vor sich sieht er den schwankenden Blumenhügel, der die Mutter birgt. Und endlich langt man an. Der Sarg wird herabgehoben und in die Leichenhalle getragen, ein schweres, sammetnes Bartuch darüber gebreitet, die Blumen verteilt; Werner überwacht das alles mechanisch, und es bedarf mehrfacher Vorstellungen seitens des Freundes, bis er sich zum Gehen entschließt. Dann sitzt er daheim in seiner Klause, bis das verspätete Mittagessen serviert wird. Der Medizinalrat hat befohlen, daß Werner teilnimmt, und so geht er gehorsam hinüber. Die Tante spricht den Speisen tapfer zu. Einer ihrer Grundsätze lautet: Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. Erna nippt wie ein Vögelchen. Wer diese junge Dame essen sieht, wundert sich nicht mehr über die ihr mangelnde Fülle. Werner starrt auf seinen Teller, als wolle er ihn annageln. Jene gemütlichen Mahlzeiten zu Zweien, wo er das Mütterchen bediente, und sie ihm die besten Bissen aussuchte, dann die lustigen Souperpartien mit Julius Cäsar, wo sie so ausgelassen übermütig gewesen, ziehen an seinem inneren Auge vorüber — vorbei, vorbei! Der Schmerz preßt ihm die Kehle zusammen, so daß seine Stimme heiser klingt, wenn er sich zu einer Bemerkung zwingt.

Der Nachmittag bringt wieder Kondolenzbesuche, auch der Pfarrer stellt sich ein. Da Werner keine Gegenordre getroffen hat, wird er auf sein Zimmer geführt. Verständnisvoll für des jungen Mannes verstörtes Wesen enthält sich der ehrwürdige Mann aller Trostesworte. Er bittet nur um einige Daten aus der Verstorbenen Leben und spricht seine Trauer um die Heimgegangene, die er seit vielen Jahren kennt, so einfach und schlicht aus, daß Werner ihm freundlich die Hand reicht. „Nun Gott befohlen, Herr Leutnant," verabschiedet sich der Geistliche. „Ich bitte Sie inständigst, bleiben Sie morgen standhaft. Aber nicht so starr und kalt, können Sie denn nicht weinen?" — „Ich habe keine Tränen mehr!" — „So will ich Gott darum bitten."

Die Tür schließt sich hinter dem alten Herrn. Er läßt sich bei der Baronin melden, aber hier dauert seine Aufwartung nur wenige Minuten, denn als die resolute Dame damit beginnt, ihn aufzufordern, die Salbadereien beim Begräbnis nicht zu weit zu treiben, ergreift der feinfühlige Greis schleunigst die Flucht. Kaum hat er die Baronin verlassen, als diese an Werners Tür klopft, und ohne eine Antwort abzuwarten, eintritt. Ihr Neffe erhebt sich keineswegs angenehm überrascht. „Du, Tante?" fragt er gedehnt. „Ich hatte Rappel gesagt, daß ich heute niemand sprechen will und — kann. — „Da der alte Quasselkopf bei dir war, dachte ich, ich würde auch nicht gefressen. Ich will dir nur ein paar Worte sagen. Du erinnerst dich unseres letzten Gespräches?" Werner unterbricht sie. „Ich bitte dich, Tante, kein Wort davon! Ich weiß, daß du deinen Willen nicht geändert hast, die Wirkung, die dein Brief auf meine arme Mutter gehabt, hat mir das deutlich bewiesen. Ich habe jetzt nicht die Kraft und die Selbstbeherrschung zu einer derartigen Unterredung nicht, so lange sie noch über der Erde weilt."

Die Baronin muß einsehen, daß er Recht hat. Bei seiner nervösen Erregung wäre eine Einigung nicht zu erzielen, der unheilbare Bruch gewiß. Sie seufzt tief auf. „Willst du nicht wenigstens Erna ein freundliches Wort sagen? Das Kind bringt mich um mit seinen Klagen." — „Erziehungsresultate," denkt Werner bei sich, „laut aber sagt er, und es klingt wie ein zweischneidiges Schwert: „Ich habe Fräulein von Wehlen nichts zu sagen!" Die Baronin schreitet zur Tür. „Mit dir ist nicht zu reden, aber du sollst sehen, daß ich auch Geduld haben kann. Erna und ich gehen in einer halben Stunde und ich denke, du begleitest uns, ein wenig Zerstreuung wird dir gut tun. Wir wohnen im „Viktoria" und können dort speisen.

Werner wundert sich wirklich über das Entgegenkommen der sonst so barschen Frau. Wärmer als bisher dankt er ihr, bittet sie aber, ihn sich selbst zu überlassen. Die Baronin zuckt die Achseln. „Wem nicht zu raten ist, ist auch nicht zu helfen! Also in 30 Minuten; verabschieden wirst du dich doch wenigstens? — A propos, wegen morgen ist alles geordnet. Es wird ein glänzender Zug sein." — Jetzt zuckt der Neffe die Achseln. Was nützt das nun ihm? Er wäre wahrlich lieber der einzige Leidtragende gewesen! Wie peinlich solch aufdringliche Menge, die alle meinen, ihm die Hand drücken und ein paar ungeschickte Worte sagen zu müssen. Na, er wollte sie sich schon vom Halse halten! Und das Gesicht, das diesen Gedanken ausdrückt, hätte allerdings genügt, einen ganzen Leichenkondukt in die Flucht zu schlagen.

Eine halbe Stunde mag in finsterem Grübeln verflossen sein, da tritt der Bediente ein und meldet dem Herrn Leutnant, daß die Frau Baronin und das gnädige Fräulein im Begriff seien, fortzugehen. Werner erhebt sich widerwillig, schreitet aber doch hinüber, wo er Tante und Kusine im Vorsaal trifft, im Begriff, ihre Hüte aufzusetzen.

Die nochmalige Aufforderung der Baronin, sie zu begleiten, lehnte er bestimmt, aber freundlich ab.

(Fortsetzung folgt.)

Nasse Schlagseiten

feuchte Wohnungen, Keller etc. werden unter Garantie staubtrocken durch **Ceresit.**
— Deutsches Reichspatent. —
Wunner'sche Bitumenwerke, G. m. b. H., Unna i. W.
Ia Referenzen. Katalog gratis.
H 52

Hüten Sie sich

vor Nachahmungen, wenn Sie Malzkaffee einkaufen. Viele Malzkaffee-Fabriken ahmen die Verpackung des echten Kathreiners Malzkaffee so täuschend wie nur irgend möglich nach. Damit geben sie selbst zu, daß Kathreiners Malzkaffee

„nachahmenswert"

ist; ihn selbst kann man nicht nachmachen und deshalb ahmt man seine äußere Packung nach, um auf diese Weise das Publikum zu täuschen. Kathreiners Malzkaffee hat sich seit über 20 Jahren in allen Kulturländern als der beste Malzkaffee bewährt und behauptet. Man verlange darum ausdrücklich **Kathreiners** Malzkaffee u. achte auf die Schutzmarke „Pfarrer Kneipp".

Der Gehalt macht's!

26928

Kohlen

billige, **englische**, sparsam im Verbrauch, per **Zentner**

1.25

Alle anderen Sorten ebenfalls sehr preiswert.

— Bündelholz. —

Wilh. Ruppert & Co.,
G. m. b. H. 26977
Tel. 32. — 5 Mauritiusstraße 5. — Tel. 32.

Unübertroffen

für **scrofulöse, blutarme, schwächliche Kinder** und **Erwachsene** ist eine Kur mit meinem beliebten

Lahusen's „Jodella"-Lebertran

Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis **Mk. 2.30 und 4.60.** Weisen Sie Nachahmungen zurück. Allein. Fabrikant **Apotheker Wilhelm Lahusen in Bremen.** 26970
Frisch zu haben in **allen Apotheken** in **Wiesbaden, Biebrich u. Umgebung.**

Großer Schuhverkauf

Gut! Neugasse 22. 26903 Billig!

Madenwürmer

Springwürmer, auch Afterwürmer genannt, werden auch in hartnäckigen Fällen beseitigt durch das spezifisch wirkende neue **Madenwurmmittel „Antiwurm".** Mit genauer Anweis. 1,20 ℳ, bei Einf. von 1,40 ℳ franko.
Laboratorium Leo, Dresden 3. **Erhältlich in den Apotheken.**
Depots in Wiesbaden: **Löwenapoth., Taunusapoth.**
F. 12

Haararbeiten-Spezial-Geschäft und Haarhandlung.

Zöpfe . . . . von M. 3.— an
Unterlagen m. schönem Deckhaar v. M. 4.— an
Lockenchignons aus kraus. Haar v. M. 3.— an
Stirnlöckchen das Paar . . v. M. 1.— an
sowie alle vorkommenden Haararbeiten in naturgetreuer Ausführung.

Kopfwäsche mit moderner Frisur M. 1.—
Haarfärben und Haarbleichen.
:: Ondulation — Manicure. ::
Separater Damen-Salon. 27350

K. Löbig, Damen- und Herren-Friseur, Bleichstrasse, Ecke Helenenstr.

Versäumen Sie nicht, meinen

Inventur-Ausverkauf

zu besuchen.

Auf alle Waren ohne Ausnahme

(auch auf die bereits herabgesetzten Preise) **Extra 10% Rabatt.**

Heinrich Schaefer

Webergasse 11 *Wilhelmstr. 50*

Herren-Moden und Sporthaus.

27469

Nassauer Leben.

Ebbes vun unserm Stammtisch.

Birreche: Gure, ihr Kumpährn! Komm her, Piccolo, un helf mer aus dem Belz. Den hab ich aangezoge, weil die Nacht Staa un Baa zesammegefrorn sin. Wie ich awwer uff die Gaß kam, do stande siwwe Sunne am Himmel. Deß reinste Friehlingswetter. Do muß mer den Belz widder in die Reigaß trage, dann do werd er am beste un billigste uffgehowe, damit kaa Motte enei komme. Ujeh, Hannphilipp, du mächst jo e Gesicht, als ob de grad ewe aus dere Moabiter Massage eraus kämst.

Hannphilipp: Ja — ja! Du host recht; es iß mer aach so belämmert, als ob ich en geschlagener Mann wär.

Schorsch: Du sägst wenigstens die Wahrheit. Awwer deß war kaa Moabiter, sonnern e Bierstadter Massage, un wo die emol hinhaage, do wächst kaa Gras mehr.

Birreche: Die Bierstadter sein doch sonst so friedliche Mitteleiropäer. Was war dann nor los?

Hannphilipp: Viel los war jo grad nit. Nor de Deiwel war los un wie se mich vor die Wertsdhier geworfe hatte, so war ich die Bierstadter los.

Schorsch: Un sein M . . l war aach los un utze losse die sich nit.

Birreche: Jetzt schwätzt Wörter un gebt mer kaa Rätsel uff, dann ich sitze doch do am Stammtisch un nit im Wiesbadener Scheneral-Anzeiger seiner Rätsel-Eck.

Hannphilipp: Awwer mir hatte de Bierstadter Rätsel uffgewe. Ich war nämlich driwwe, um mit so e paar annern vun Wiesbade e Wahlversammlung abzehalle. Unsern Vortrag war awwer dene Leit scheinbar e groß Fraagezeiche, dann kaa aaner hot nor emol dezu genockelt odder hot Gicks odder Gacks dezu gesagt. Nein nix hawe se gemeent.

Schorsch: Un do hot de Hannphilipp dene Rätsel uffgewe. Er wollt se for dumm vekaafe un wollt se mit Blechgeschwätz frotzele.

Birreche: Deß kann ich mer denke, daß eich deß bitter bekomme iß.

Hannphilipp: Vun Aanfang war deß spottlustig; awwer noochher ....

Schorsch: So hot er en alte Bierstädter gefrogt, ob er wißt, daß er un seine Alte zesamme „70" ausmache dhäte. Un wie der gefrogt hot wieso, do sagt er: „Na, deß is doch klar wie dicke Dinte: die Olle iß die böse „Sieben" und Sie sein die „Null"!

Birreche: Deß war ewe so grob wie deitlich. Awwer es iß noch lang nit jeder e Null, der die heitige Bolidick nit mehr mitmache will.

Hannphilipp: Es sinn awwer aach ganz unschullige Witz gefalle. Aaner vun dene Wiesbadener hot deß Rätsel uffgewwe, ob mer in Bierstadt uff dem Warturm aach Trompet blose könnt? „Warum nit!" sagte do die Bierstadter. „Do hot doch frieher sogar de Wächter des Signalhorn blose misse. Deß waaß doch jed klaa Kind!" E Mordsgelächter hott's dann gewwe, wie der Froger bestimmt erklärt hot, mer kennt nor uff de Trompet blose un nit uff dem Wartturm.

Schorsch: Es iß dann allmählich immer dicker un knolliger komme. Wie von de Reichsfinanze un vun de schlechte Zeite die Redd war, do sägt aaner zu dem Bierstadter Rechner, ob dann „Bilanz" vun männlichem odder weiblichem Geschlecht wär. Mit Recht sägt der Mann: „Quatsch; es heeßt doch die Bilanz un nit der Bilanz!" „Aha, gut getroffe; awwer warum iß nun Bilanz weiblich", froge die weiter. Do war der Bierstadter uff de Sand gesetzt. Wie dann die Lösung kam: „Bilanz iß weiblich, weil se immer falsch iß," do hatt die Uffregung schun en bedenkliche Grad erreicht.

Birreche: Mich wunnert deß nor, daß ihr do noch uff de Stiehl gesesse habt.

Hannphilipp: Un dann kam ich Unglückswurm uff die allerschlechst Idee. Do war in dere Versammelung aach en Jäger vum Mechtildis-Hof. Der hot uns mit seim Jägerlatein iwwertrumpe wolle. Den hab ich dann gefrogt, weil er doch so en große Nimrod vor dem Herrn wär, er sollt mer emol sage, wie „Reh" mit em Vorname heiße dhät. Der Mann besinnt sich un werd fuchsdeiwelswild, weil die annern schun spöttliche Gesichter schneide. Schließlich sag ich: „Deß iß doch aanfach wie 2×2=5, dann es heeßt doch — Kartoffelpü—reh!" Weiter hab ich nix mehr geheert. Es gab en große Tumult un e Handgemeng; aaner hot uff meim Buckel getrummelt, als wollt er de „Hohefriedberger" einübe. Dann gabs en frische Luftzug, e Gekugel iwwer deß Pflaster un so schnell wie en Hund gauzt hawe mer in de Elektrische gesesse. Die war nämlich unser Rettung.

Schorsch: Weil de grad vun de „Bilanz" geredd host, do möcht ich emol froge, wie es dann mit dem nächstjährige Wiesbadener Etat steht. Ob der aach so glatt ausfalle werd?

Birreche: Babbel nit. Woher dann nemme un nit stehle. Ich glaabe als, wenn unser Stadtväter den neie Etat zum Gesicht kriehe, do mache se so lange Gesichter, daß se 14 Daag beim Rasiern die doppelte Taxe bezahle misse.

Dann die vun uns gewählte Männer,
Die hawe jetzt e schrecklich Pein:
„Etat" — do wisse alle Kenner,
Deß will mit Ernst erledigt sein.
Do gibt es Boge voller Zahle,
Do derf mer sich verrechne nit . . .
Mer frägt sich unner Angst un Quale:
„Wie werd gedeckt deß Defizit?"

* * *

Doch neuerdings, do pumpt mer nimmer,
Es wird gesparet hier un dort,
So werd die Schuldelast nit schlimmer,
Geht aach die Bessrung langsam fort.
Doch die Regierung muß jetzt pumpe,
De Kreis nit ohne Schulde blieb ....
Do läßt sich ewe kaaner lumpe
Staatsschulde heern jetzt zum Betrieb.

* * *

Zwar unsre Alt-Nassauer Väter,
Die machte aach Etat zurzeit.
Un besser warsch, wie es kam später,
Die hot die Rechnung stets erfreit.
Mer sollt die Steuerschrauwe drehe,
Nun endlich emol links erum.
Damit die Steiern rückwärts gehe
Zur große Freid vum Publikum.

Hannphilipp: Deß werd jo all [illegible] nericht wern, wann mir ericht emol deß [illegible] Adlerbad hawe.

Schorsch: Du meenst wohl, daß mer [illegible] en rechte Brocke an Bädersteier [illegible] nemme dhäte. Wann de dich do nor nit [illegible] verechent host.

Birreche: Do die Daag hot aaner [illegible] sagt, deß neie Adlerbad dhät ausfalle wi[illegible] Sport-Cigaar.

Hannphilipp: Do hoste jo all [illegible] Staat vum griene Käs. Adlerbad un Sp[illegible] Cigaar, wie reimt sich dann deß zesamme?

Schorsch: Velleicht daß dodebei [illegible] mancher schief gewickelt dhät wern.

Birreche: Na so nit! Sonnern in [illegible] Sinn: alles Qualität un kaa Uffmachung. Awwer dodefor loß ich unsern Stadt[illegible]maaster sorje, der waaß, was er will. [illegible] mir wolle haam bei die Mutter. Christ[illegible] hol die Baße! Gure!!!

Rotus

Inventur-Ausverkauf.

Während desselben **5—20%** Rabatt.

Schuhhaus Ernst

Ecke Marktstrasse und Metzgergasse. 27499

Nur bis Fastnacht!
1 Pfund Zucker 20 ₰
Schweineköpfe Pfd. 55 „
Erfurter Linsen „ 15 „
Bohnen, Pfund von 12 ₰ an
Selbst eingem. Sauerkraut, Bohnen.
Cocosbutter 1 Pfd.-Pak. 55 ₰
la. Schweineschmalz.
10 Heringe 45 ₰
Altstadt-Konsum,
Metzgergasse 31.

Mangel
an **Phosphorsäure** und **Kalk** im Viehfutter ist meistens die Veranlassung zu **Krankheiten**, wie **Knochenbrüchigkeit, Knochenweiche, Lähme, englische Krankheit** 2c. Diesem vorzubeugen ist das beste Mittel **Fischer's Präparat Dickus**. Solcher dem Futter beigegeben, **befördert außerdem die Mast, erhöht bei Hühnern den Eierertrag und befördert bei Milchtieren die Milchergiebigkeit**. Täglicher Verbrauch für ca. 1 Pfg. Echt nur mit Firma **Vereinigte Kraftfutterwerke u. Chemische Fabriken Böhlitz-Ehrenberg**. Hier in Paketen a 50 Pf. bei Apoth. Otto Siebert, Drog., Marktstr. 9. 26507

Solange Vorrat!!
Kaffee!!
hellgebrannt, reinschmeckend,
Pfd. 1 20!!
Buchthal's Kaffeemagazin
Bismarckring 39, Helenenstraße 30, Webergasse 56.
Biebrich: Rathausstr. 24.
27319

Brennholz-Abschlag.
Sol. Vorr. reicht, verk. das beim Verlegen m. Lagers sich erg. Abfallholz.

Klötzchen	p. Ctr.	1.10
gesp. Anz.-Holz	„ Sack	1.00
Späne	„ Karre	3.40
Sägespäne	„ Sack	0.50

frei Haus.
H. Carstens,
Säge- und Hobelwerk
Lahnstr. Teleph. 418. (27308

Blanca-Frostbalsam
heilt offene u. geschlossene Beulen in 4—5 Tagen. Flasche 75 Pf. und 10 Pf. Porto. 3 1
Blanca-Vertrieb Wiesbaden.

Abführ-Tee
„Frangula", mild u. sicher wirkend, à 50 Pf. Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn", Rheinstr. 71.
3 1

Fortgesetzter

Ausverkauf

wegen teilweiser Aufgabe meiner Damenkonfektion.
Die Preise sind abermals ganz bedeutend reduziert.

Jackenkleider früher Mk. 45.— bis Mk. 150.—, jetzt durchweg Mk. **10.— 20.— 25.—**

Samt-Mäntel früher Mk 55.— bis 100.— jetzt durchweg . . Mk. **15.—** und Mk. **20.—**

Abendmäntel früher bis Mk. 120.— jetzt durchweg . . Mk. **8.—** und Mk. **25.—**

Mäntel und Jacken .... von Mk. **5.—** an.

Kindermäntel .... durchweg Mk **5.—**

Seidene Frauenmäntel zu jedem annehmbaren Preise.

Prima Stoffe und Ausführung.

Bitte um gefl. Beachtung meiner Schaufenster. 27488

Langgasse 28/30. **Emil Süss** Langgasse 28/30.

Sie sparen Geld!!
„Kunstbutter", feinste holl. Süßrahmtafelmargarine, im Geschmack wie beste Gutsbutter,
Pfd. 65, 70, 75, 80, 90 Pf.
„Marke Wunderbar", ersetzt feinste Süßrahmbutter, bester Brotaufstrich . . . . Pfd. Mk. 1.00.
„Kaffee", kräftig und reinschmeckend,
Pfd. 1.10, 1.15, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60.
„Kakao", garantiert rein, leicht löslich,
Pfd. 75, 90, 1.20, 1.60, 1.80, 2.00.
„Müllerbrot", schwere große Laibe 38 Pf.
„Verlangen Sie Gutscheine!"
Holländisches Kaffee- u. Butter-Haus,
30 Wellritzstr. 30. 27471

Arznei- u. operationslose Behandlung von **Frauenleiden**
Malech's Kuranstalt „Carolus", Institut für Thure Brandt-Behandlung, Naturheilverfahren etc.
Kaiser-Friedrich-Ring 92. 2727
Sprechstunden 10—12 und 3—8 Uhr, nur Wochentags

Nassovia-Gesundheitsbinden
für Damen, anerkannt bestes Fabrikat
à Dtzd. 1 Mk., ½ Dtzd. 0.60 Mk., a. Fabrik, v. 75 Pf. an
Damenbedienung!
Chr. Tauber, Wiesbaden
Nassovia-Drogerie. 26909
Fernsprecher 17. Kirchgasse 20

Amtliches Reisebureau
d. Pr.-Hess. Staats-Eisenbahnen
Weltreisebureau L. Rettenmayer.
Telephon 242.
Verausgabung von amtlichen Fahrkarten I., II., III. Klasse nach allen wichtigen Stationen.
Bettkarten für alle Schlafwagen.
Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft und Gross. Europ. Luxuszüge-Gesellschaft.
Amtliche Gepäck-Abfertigungsstelle (alleinige amtliche Stelle in der Stadt).
Unmittelbare Abfertigung von Reisegepäck nach allen Stationen und Gepäckscheinausgabe im Bureau.
Auf Wunsch Zustellung der Fahrkarten und Gepäckscheine in die Wohnung des Reisenden. 26908

Zu vermieten.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Webergasse 38 schöne 5-Z.-W. zu verm.; auch für Pension geeignet. 27470

3 Zimmer.

Blücherstr. 19, 3 Zim. u. K. nebst Zub. sof. od. sp. z. vm. Näh. p.

Dotzh.-Str. 18, Vdh. p. r. 3-Z.-W. Stall für 6 Pferde groß, Futter-Remise zu vermieten. 26937

Georg-August-Str. 6 (Neubau) schöne 3 Zim.-Wohn., 1. Stock, sogl. z. v. N. das. pt. r. 27000

Kirchgasse 17, frdl. Dachw. m. 3 Z. u. K. zu verm. 26944

Rauenthalerstr. 5 sch. 3-Z.-W. a. 1. April z. verm. 27282

Schulberg 11, 3 Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. Näheres Part. l. 561

Webergasse 56, Näh. 1., 3 Z., K., Zubeh. p. 1. April z. v. 27463

2 Zimmer.

Dotzheimerstr. 126. Gartenh., 2-Z.-W. zu verm. 26976

Friedrichstraße 37 2-Zimmer-Wohnung zu verm. 26944

Lehrstraße 2

2 Zimmer-Wohn. z. verm. 547

Schachtstraße 11, sch. 2-Z.-W., neu herg. Pr. 230 M., p. April z. vm. 6019

Webergasse 38, Vdh., sch. 2-Z.-W. m. Mans. ev. m. Stall f. 2 Pferde per 1. April a. c. z. vm. 26944

In den in der **Rieh- u. Bielenstraße** geleg., dem Spar- u. Bau-Verein gehörig. Häusern sind 2-Zim.-Wohnungen im Preise v. 240, 260 u. 280 Mk. sow. eine 3-Zim.-Wohng. im Preise von 400 Mk. per sof. zu verm. Freie gesd. Lage. Näh. **Riehlstr. 14, p.** u. **Faulbrunnenstr. 11** (Papierl.) 27387

1 Zimmer.

Kaiser-Friedr.-R. 59, 1 gr. Z. u. Küche a. ruh. L. od. Möbeleinst. z. vm. N. 3. Et. l. od. Bür. 480

Rauenthalerstr. 5, Wohng. 1 Zim. u. Küche auf sof. z. vm. 27427

Leere Zimmer.

Adolfs-Allee 11, part., 1 bis 2 schöne große Mansarden mit Heiz- u. Kochgel., zum Teil geg. Hausarbeit an einzelne Frau od. ganz ruh. Leute bill. per 1. März z. verm. 6188

Gneisenaustr. 16, Mansd.-Zim. mtl. 6 M. z. v. (Nitsche). 26957

Möbl. Zimmer.

Bleichstr. 30, 1. l., sch. m. Zim. m. 2 Bett. u. gut. Pens. 6150

Eleonorenstraße 3, 2. l., ein freundl. möbliertes Zimmer zu vermieten. 563

Friedrichstr. 9, 2., möbl. Mans. z. verm., m. voll. Pens. 50 M., d. Woche 11 M. Rupp. 553

Friedrichstr. 37, Stb., findet anständ. Mann o. Fräulein schön möbl. Zimm., bei Klein 574

Gneisenaustraße 13, 3. r., gr. möbl. Frontspitz-Zimmer für 12 M. zu vermieten. 6153

Hellmundstr. 54, Vdh., m. 3. m. 1 od. 2 Betten, m. gutem Mittagstisch, sof. z. verm. 549

Hermannstraße 17, 1., zwei möblierte Mansarden zu vermieten. 552

Mauritiusstraße 5, 1. l., möbl. Zimmer zu vermieten. 6147

Nerostr. 16, schön möbl. Zimm. z. verm., 3.50 M. d. Woche. N. b. Presber, Schuhgesch. 6145

Wellritzstr. 45, 2 möbl. Zimmer a. Herr. o. Dam. z. vm. 6154

Läden.

Adlerstraße 45 ist der **Metzgerladen nebst Wohnung** veränderungshalber per sofort zu vermieten. Näh. Metzgerladen. 6089

Werkstätten etc.

Roonstraße 11, Stallung per 1. April z. verm. 6142

Webergasse 38, 1 Werkstatt evtl. m. Wohn. z. verm. 26944

Mietgesuche.

In Gärtnerei

hier oder auswärts sucht Herr mittl. Jahre **Pension.** Offerten unter **Bh. 157** an die Expedition d. Bl. 6139

Stellen finden.

Männliche.

Wir garantieren für

6–8 Mark

Tagesverdienst. Verlangen Sie **sofort vollständig kostenlose Auskunft von R. Krippner, Deuben-Dresden.** R 42

10–20 Mk. tägl. Verdienst durch leichte Fabrikationen. Auskunft gratis. **Heinrich Heinen, Mülheim-Ruhr-Broich.** B 26

Tüchtige Hausierer f. 30 Pfg.-Artikel gesucht. Näheres Dienstag, d. 31. 1., von 2–4 Uhr. Friedrichstraße 57, 3. l. 548

25 M. täglich kann Jedermann durch den Verkauf meiner Patent-Neuheiten verdienen. Fabrik Mittweida-Markersbach No. 6.

Lehrling für Zahntechnik gesucht. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 497

Braver Junge f. d. Tapezierer-Geschäft zu Ostern erlernen. Näh. Römerberg 35, 2. 6082

Schlosserlehrling ges. Schulberg 23. 27471

Schlosserlehrling gesucht Wellritzstr. 42. 27412

Weibliche.

Lauf-mädchen

für sofort gesucht.

J. Hertz,

Langgasse 20. 26907

Modes.

Durchaus tüchtige **zweite Arbeiterin** gesucht.
Leopold Emmelhainz. Wilhelmstraße. 6130

Tüchtige Kostüm- und Zuarbeiterinnen gesucht. Köhler. Kl. Langgasse 1. 4879

Modes. 27432

Lehrmädchen für Putz sucht Frau Usinger, Bahnhofstr. 16

Lehrmädchen f. Weißnäh. u. Flicken gesucht. Westendstr. 15, Gth. 1. 1277

Tüchtige gelernte

Lackiererinnen

werd. gesucht geg. hohen Lohn (6.65

Kölner Bleiwerk

Jaeger und Friedlingshaus

Abteil.: **Flaschen-kapsel-Fabrik Köln**

Zuverlässig. **Alleinmädchen**

das gut bürgerl. kochen k., in kl. Haush. gegen gut. Lohn gesucht. Wilhelmstr. 38 pt. l. 4022

Braves Mädchen in die Lehre gesucht. 1784
Akademie, Kirchgasse 17, 2.

Tüchtiges **Mädchen** zum Koch gesucht per 1. Februar. 6095 Näheres L. Petri, Herderstr. 8.

Sofort von auswärts ein braves junges **Mädchen** zu einem 11jähr. Kinde gesucht. Dienstmädchen ist vorhanden. Helenenstr. 24, Laden. 6125

Tücht. Mädchen üb. Mittag sof. gesucht Adelheidstr. 101, pt. 6141

Brav. ehrl. Mädchen tagsüber ges. Herderstr. 22, p. r. 6158

Stellen suchen.

Männliche.

Jg. verheir. Mann s. Stell. als **Hausdiener** in einem größ. Geschäft oder sonstige Beschäftigung. Erstkl. Zeugnisse und Kaution k. gestellt werden. Off. an **Karl H.**, hauptpostlag. 551

Jg. Mann, 25 J., gel. Schreiner, s. Stell., gl. w. Art. Mehrj. Zeugn. Off. A. B. postlag. Bismarckring. 566

Junger Kaufmann sucht Beschäftig., ev. **Vertrauensst.,** da Kaution in jeder Höhe. Off. u. **P. N. 5. Postamt 1.** 1513

Langjähr. Heizer übern. noch einige Heizungen. Monatl. 15 M. Yorkstraße 7, Gth. 1 l. 3618

Jg. verh. Mann s. dauernde Stell. a. Hausbursche od. dergl. Blücherstraße 6, Gth. 2. 4446

Jg. Mann sucht **Vertrauensposten** gl. w. Art. Kaut. k. g. w. Off. u. **H. 10.** hauptpostl. 2848

Schuhmacher sucht Sohlen u. Fleck mitzum. N. Westendstr. 1. Schuhm.-Lad., b. Schmidt. 4108

Hausbursche sucht Aushilfe übern. a. Gartenarb. Wilh. Ohly Sonnenberg, Platter Str. 42. (9

Tüchtig. jung. Mann

f. auf Kontor, Reise o. irgendw. Vertrauenspost. Kautionsfäh. ff. Postlagerkarte 65. 1512

Durchaus zuverl. fleiß. **Gärtner** m. best. Empfehl. sucht noch einige Tage i. d. W. Beschäft., gleich welch. Art. **A. Maier,** Bleichstr. 29, 1 l. 4455

Fleiß. sol. Mann s. Stelle a. **Ausläufer** od. sonst. Beschäftig. Rheingauerstr. 4, Gth. 4 D. r. 2583

Bitte! Wer gibt nervenl. Mann schriftl. Heimarbeit? Offerten u. H. L. nach Marktstr. 13, 2. (4278

Tücht. Tapezierer s. Stell. in **Pens., Hotel od. Geschäft. Dotzheimerstr. 123, b. Will.** 4160

Jg. Mann, militärfr., s. St. a. Hausdien., a. liebst. i. Gesch. Zu erfr. Hirschgr. 4 p. r. 817

Jg. Mann m. gut. Zeugn. sucht Stelle irgend welcher Art. Oranienstr. 21, Stb. 3. St. 4110

Fleiß. sol. Mann m. langj. g. Zeugn. s. Stelle a. Ausläufer o. Pack. f. dauernd o. a. aushilfsweise. Schwalbacherstr. 25, 2. r. 4819

Weibliche.

Jg. **Fräulein** aus bess. Fam., welches Nähen gel., s. Stelle in Konfektionsgesch. oder als bess. Kinderfrl., spricht englisch. Off. u. **Bl. 159** a. d. Exp. d. Bl. 6144

Flink. **Mädchen** s. Besch. f. vorm. (kann schneidern) Z. erfr. Schwalbacherstr. 69, 3. r. 562

Näherin empfiehlt sich i. allen vorkommenden Arbeiten 205 Nerostraße 9, 2.

Perf. Köchin geht z. Aush. u. Diners. Oranienstr. 8, 3. Stock r. 85

Ein 19 J. a. **Mädchen,** d. Liebe z. Kind., etwas koch. u. Hausarb. v., s. St. in bess. Hause. Baumstr. 3, 3. l. 543

Perf. zuverl., g. empf. Herrschaftsköch., umsicht. u. gew., s. Stell. oder Aush. Nerostr. 8, Laden. 676

Jg. t. **Monatsfrau** s. morg. Besch. Riehlstr. 10, Vdh. Frisp. (510

Friseuse nimmt noch Damen an Adelheidstr. 99, Gth. 1. 4535

Junge tücht. **Frau** s. Monatsstelle od. Aushilfe 403 Bleichstr. 43, Vdh. D. r.

Eine ärztlich gepr. **Masseuse** s. Stelle in Sanatorium evtl. auch i. Privat z. Krankenpflege. Ziegler, Neugasse 4, Gth. 3. 457

Ein junges **Mädchen** u. eine **Frau** aus Thüringen suchen Stelle als Kindermädchen. Zu erfr. Yorkstr. 14, 4. b. Müller. 525

Aeltere **Näherin** für Wäsche, Schneid. u. Ausbessern s. Kund. Auch halbe Tage. Rheinstr. 75, Mans. 524

Schneiderin sucht Kundschaft Riehlstr. 11, Mth. pt. 526

Brav. reinl. **Mädchen** s. St. f. nachm. z. K. i. d. H., ev. auch and. Besch. Niederwaldstr. 6, Laden. 1355

Perf. **Maschinenstopferin** s. St. Näh. Oranienstr. 3, Gth. p. 410

Fräulein empf. s. in Blusen, Haushl., Kinderkl. u. Ausbess. in u. außer d. Hause. Blücherstraße 18, 2. r. 6157

Geübte Friseuse sucht noch Damen. 571 Luxemburgstraße 9, H. 2.

Jg. **Frau** sucht W.- u. Putzbesch., geht a. koch. Näh. b. 3 Uhr nachm. Blücherstr. 9, p. 474

Haushält., gef. Alt., m. langj. Z., perf. in K. u. Haush., s. St. b. ält. b. H. Off. an Frl. Burghardt, Sonnenbergerstr. 4, zw. 4 u. 5 Uhr. 4154

Mädchen, w. bürg. kocht., s. Stell., wo es Gelegenheit h., sich weit. auszubild. Näh. Dotzheimerstr. 74, Friseurgesch. 3526

Aushilfe od. Stundenarbeit sucht junge unabhängige **Frau** 4655 Schiersteinerstr. 20, M. p.

Junge unabh. fleiß. Frau s. n. Kunden (Waschen u. Putzen). Helenenstr. 30. Zu erfragen im Kaffee-Geschäft. 1669

Tücht. Mädchen s. **Monatsst.** 2–3 Stunden a. T. Dotzh.-Straße 124, Mth. 1. r. 4208

Jg. **Witwe,** kinderlos, s. per sof. Stell. a. Hotels.-Mädch. od. Alleinmädch., d. koch. k., b. g. Lohn u. guter Behdlg. Off. Goethestr. 3, 1. 5852

Jg. saub. **Frau** s. **Monatsst.** Näh. Scheffelstr. 8, Stb. 3. 4069

Eine Frau s. morg. 9–11 Monatsstelle od. abends Laden oder Büro zu putzen Dotzheimerstr. 75, Mth. 1. 452

Tüchtige Schneiderin sucht Kund. in u. auß. dem Hause. Gneisenaustr. 23, p. r. 4549

Jg. **unabh. Frau** s. halbe oder g. Tage Stell., od. in frauenl. Haushalt. Hellmundstr. 29, Gth., Fr. Schneider. 4275

Nettes Mädchen sucht tagsüber Beschäftig. od. **Monatsst.** Schwalbacherstr. 23, S. r. 1 l.

Friseuse 1170 n. n. Damen an. Blücherstr. 35, 2. r., früher Walramstr. 21.

Perfekte Büglerin s. Kundschaft in u. außer dem Hause Stiftstraße 10, Gth. 3. 4768

Büglerin sucht Kunden in u. auß. d. H. Röderstr. 33. 1705

Jg. **Frau** s. all. Arbeit, ers. s. Monatsstelle, 2–3 Std. tägl. Dotzh.-Straße 85, Gth. part. r. 4513

Aeltere Person sucht morgens **Monatsstelle.** Friedrichstr. 30, 3. 3221

Jg. **Witwe** m. gut. Handschrift sucht Beschäftig. in schriftl. Arb. Näh. Nettelbeckstr. 12, 2 l. 332

Junge Frau sucht morg. Monatsstelle, 2–3 St. Nettelbeckstr. 16, Mth. 2 r. 4147

Fräulein ges. Alt. s. Besch., gl. w. Br., Laden bevorz., k. sof. eintr. Off. u. **R. H.** hauptpostl. 4757

Bess. älteres Mädchen, w. in Krankenpfl., Nähen und Reisebegleitung erfahren ist, s. Stellung. Näheres **Friedrichstraße 28.** 909

Empf. **Frau** s. **Monatsstelle** o. **Wasch-** u. **Putzbeschft.** Fr. **Heiler,** Jahnstr. 20, Gth. 1094

Frau sucht Kunden im Ausbessern von Wäsche. Bismarckring 7, Gth. pt. r. 3029

Junge Frau sucht Laden od. Bureau für abends zu putzen. Röderstr. 23, Gth. 1. r. 4171

Perf. Schneiderin, akad. vorbild. u. fahrel. i. erst. Gesch., s. Arbeit in u. außer d. Hause. Goethestraße 23, 1. 4325

Frau sucht **Monatsst.,** Gneisenaustr. 33, Gth. 3 Tr. l. 2354

Bess. tücht. **Mädchen,** ers. in Kinder- u. Krankenpfl., s. St. per sofort z. e. Dame od. Kindern. Zu erfr. b. Eid. Kaiser-Friedrich-Ring 21. 2940

Junge saubere Frau sucht tagsüber Beschäftigung. Frankenstraße 4, Gth. 1. 4329

Geprüfte Kinderpflegerin s. Stelle. 887 Näh. **Friedrichstr. 28.**

Unabhängige Frau s. Arbeit für den ganzen od. halbe Tage. Näh. Römerberg 1, pt. l. 186

Saubere Frau sucht Stundenarbeit. 4252 Dotzheimerstr. 24, 3. St.

Fräulein hat Tage frei im Nähen, Ausbessern, Kinderkl. Seerobenstr. 8 pt. 907

Jg. **Frau** sucht W.- u. Putz-Beschäftigung. 2859 Frankenstraße 17, Gth. 3.

Eine perfekte **Büglerin** sucht Beschäftigung. 4445) Seerobenstr. 4, H. 1.

Erstkl. Köchin s. St. i. Sanat. od. Pens., a. a. a. Aush. Nerostraße 30, 3., Mans. 4098

Kräftiges Mädchen s. Wasch- und Putzbeschäftigung. 4450 Drudenstr. 8, Gth. 1.

Jg. prov. **Frau** s. Stundenstelle od. Besch. i. Wasch. u. Putz. Eltvillerstr. 3, Stb. 1, Ebner. 569

Perf. Schneiderin sucht noch Kundsch. in u. auß. d. Hause Hermannstr. 23, 3. 2715

Näherin sucht Beschäft. im Ausbessern v. Kleid. u. Wäsche, im Anfert. von Wäsche u. Kinderkleid. in u. auß. d. Hause. Gr. Burgstr. 16, 4. 262

Junge saubere Frau sucht Monatsstelle, Hellmundstr. 49, Hinterhaus 2. St. 3150

Frau sucht Wasch- und Putzbeschäftigung. Näh. Biebrich, Kasteler Str. 20, 2. 1527

Erfahrene **Pflegerin** m. ein. Krankenfahrstuhl i. fr. Goethestraße 27, pt. 1588

Herrschafts-Köchin, sehr gute Zeugn., s. Stelle, u. Aushilfe an. Herrngartenstr. 9, Frisp. 4044

Schneiderin, perf. i. Veränd., **Ausb. u. Anf. einf. Gard. b. u. Ta. fr.** (Ta. 2.20.) **Langg. 54, 2.** 4476

Jg. **Frau** sucht Monatsstelle von 8–2. Best. Walramstr. 9, Seitenb. 1. St. 4384

Aufmerks. u. fleiß. **Wasch- und Putzfrau** sucht f. Donnerstag u. Freitag Arb. Hartingstr. 8, 4. (4306

Geübte Weißzeugnäherin übern. n. Arb. Dotzheimerstraße 28, Mth. 3. l. 4087

Tücht. **Mädchen** sucht Kunden zum Waschen für ganze Tage. 395 Yorkstr. 6, Gth., 3. l.

Junge Frau sucht **Monatsstelle.** Wellritzstraße 48, Gth. 2 3080

Frau sucht **Monatsstelle** 257 Schachtstr. 20, 1. St. l.

Geübte Friseuse n. n. Damen an. Westendstr. 15, G. 1. r. 3408

Empf. **Frau** sucht **Wasch-** u. Putzbesch. für nachm. 2754 Jahnstr. 20, Gth.

Junges Fräulein, gew. in Stenographie u. Schreibmasch., s. Stelle u. besch. Anspr. Off. u. **Bs. 690** Exped. d. Bl. 2086

Einfaches Fräulein, im Haushalt u. **Krankenpflege** erf., s. Stelle in bess. **Hause** per sof. Off. unt. **M. 306 Schützenhofpost.** 1661

Fräulein, gesetzt. Alters, sucht Stelle als **Krankenpflegerin.** 888 Näh. Friedrichstr. 28.

Perfekte Friseuse sucht noch Damen. Jahnstr. 38, Part. links. 2533

Tüchtige Büglerin sucht n. Kundschaft a. d. Hause Bleichstraße 45. 3611

J. f. **Frau** sucht **Laden** zu putzen. 1045 Gustav-Adolfstr. 8, Part. r.

Mädchen f. Monatsst. vorm. v. 8–10 Uhr od. abds. Büro z. pu. Scharnhorststr. 6, pt. l. 4097

Aelt. Mädchen, tücht., sauber, treu, w. Stell. z. einz. Herrn o. ruh. Fam. Langj. Zeugnisse. Friedrichstr. 8, Gth. 4. r. 3155

Eine tücht. Waschfrau nimmt noch Kunden an. Näh. bei Fr. Bender, Hermannstr. 8, 1. 1314

Gut empf. W.- u. **Putzfrau** f. ein. Tage Beschäft. Näh. Rauentalerstraße 11. 4387

Perf. Köchin sucht Stellung, a. f. **Pens.** Off. u. **L. G. 11** postl. Schützenhofstr. 2965

Jg. Frl., perf. a. d. Schreibm., u. sch. Hdschr., s. s. w. Aush. Stelleg. Büro geg. kl. Vergüt. Off. u. **B. 120** postl. Bismarckring erb. 4144

Tücht. **Näherin** im **Schneid.** und **Weißn.** ers., hat **Tage frei. Schulberg 27 pt., Ecke Schwalbacherstr.** 3060

Tücht. **Köchin** empf. sich zu Festlichkeiten, u. a. Aush. an. Off. unt. **Gs. 880** a. d. Exp. d. Bl. 4047

Monatsstelle oder Putzbesch. u. kl. Wäsche wird angen. Römerberg 1, Stb. 2. St. 4340

Gut empfohlene **Frau** sucht Arbeit, a. Aushilfsstelle. Bleichstraße 35, Dach. 4274

Schneiderin f. Arb. Spez.: Knabenanz., Kind.- u. Hauskl. Blücherstraße 7, pt. 4029

Bess. Mädchen, perf. i. Kochen, in all. Zweig. d. Haush., sow. in engl. Spr., s. Stelle in kl. Haush. per sofort. Off. u. **L. 416** postl. Bismarckring. 9209

Tücht. Näherin n. Kundschaft an im Ausbessern. 4431 Körnerstr. 2, H. 2 l.

Büglerin sucht noch Privatkunden außer dem Hause. Dotzheimerstr. 122, **Vdh. 1** 1157

Gebild. ält. Dame w. halbe Tage od. stundenw. Beschäftg. b. leid. Dame o. Herrn. Off. u. **B 50 postl. Schützenhofstr.** 1461

Geübte Friseuse nimmt noch Damen an zu ermäß. Preisen. Westendstr. 15, Gth. 1. 1199

Anständige junge Frau sucht Monatsst. f. morg. Näh. Feldstraße 25, Vdh. 1. St. 3555

Junge Frau, in Krankenpflege bewandert, sucht nachm. zu leid. Dame od. Herrn Beschäftigung Näh. Kleiststr. 6, Stb. 1. 4219

Zu verkaufen.

Immobilien.

Das beste

Privat-Hotel

des **Bades Neuenahr,** über 80 Betten, feste, gute Kundschaft, 18 ar großer Obst- u. Gemüsegarten, 18–20000 Mk. Umsatz, 40–45%, Verdienst ist, bei ¼ Anz. für 75000 Mk. zu verk. Off. u. **Bl. 160** a. d. Exp. d. Bl. 27493

Haus, 3 stöckig, Mitte der Stadt, z. verk. Off. u. **A. Z. 6** hauptpostlagernd. 5709

Kolonialwarengeschäft,

sehr günstige Lage, flott gehend, m. sch. Wohn., pass. f. jg. Ehep., umständeh. bill. z. verk. Off. u. **Bl. 158** a. d. Exp. d. Bl. 6149

Diverse.

Dobermann-Hündin z. verk. od. geg. deutsch. Schäferhund zu tauschen Walramstr. 6, 1. r. 564

Jac. Legehühner, zahme Eichhörnchen u. Lachtauben bill. z. verk. Dotzheimerstr. 17, Gth. 560

Doppelspänner - Chaisen - Geschirr (silberplattiert) bill. z. vk. Moritzstr. 50, b. Brand. 550

20 neue u. gebr. **Federrollen,** 15–90 Ztr. Tragkr., w. Bauveränderung bill. z. verk. Dotzheimerstr. 87 b. Becker. 581

1 **Federhandkarren** z. verk. Steingasse 18. 6090

Leichte 27459

Federrolle

sehr billig zu verkaufen Hallgarterstraße 4, Hinterhaus pt.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen 6148 Dotzheimerstraße 41, Gth. 1.

Für Wirte! Einige Post. gute Zigarren allerbill. z. vk. Zuschr. an „Sumatra" hauptpostl. 572

Große und kleine **Vogelhecke** z. vk. Kirchg. 7, bei Grall. (578

Eisenteile eines Landauer Wagens zu verk. 27494 Wilh. Enk, Langenschwalbach.

Bündelholz

trockenes Schwarzwälder, sowie sämtliche Sorten **Kohlen** billig zu haben. 26946 **Mauritiusstr. 5.**

Amerikaner Ofen,

gut erhalten, billig abzugeben. Näh. in der Exp. d. Bl. 25757

Eine große **Partie** Irische u. Amerik. Dauerbr.-Oefen, neu, bill. abzug. Hochstättenstr. 2. 5854

Vollbadewannen 15 M. Gaskoch., Gasl., Glühk. usw. enorm bill. Hr. Krause, Wellritzstr. 10.

Seid. Maskenkost., Pierrette, Größe 44, zu verkaufen 554 Kaiser-Friedrich-Ring 38, 3.

Eleg. **Dominos u. Maskenanzüge** bill. z. verk. 570 Jahnstraße 17, part.

Eleganter Masken-Anzug (Spanierin) preiswert z. verk. 568 Herrnmühlgasse 1, 2.

Schwarz. **Tüllkleid,** Gr. 44, b. z. vk. Dotzheimerstr. 43, 2. 6146

Eleg. f. neue **Damenkleider** f. bill. z. vk. Kl. Weberg. 9, 1. 559

Sehr gut erhaltener **Frack** z. verk. Herrnmühlgasse 1, 2. 567

Frackanzug u. mehr. **Paletots** b. z. vk. Friedrichstr. 46, 1. 6140

Fast neuer Frackanzug u. Sakkoanzüge für starke Figur preisw. zu verk. Schneidermeister **Arnold,** Karlstraße 22. 27475

2 g. erh. Sprungr. à 15 M., 1 **Matr.,** 3t. Näh. Neugasse 18, 1. 27408

Weg. Umzug hochh. Bett vollst. neu 45, Kleiderschr. 10, Tisch 4 u. sonst. Möb. b. z. vk. Bleichstr. 39, H. 1. 544

Reeller Verkauf von Möbeln. Dunkel nußb.-pol. Schlafz. komplett 350 M., helles eich. Schlafz., sehr eleg., 340 M., mod. Küche mit Mess.-Vergl. 75 M., 21 Spiegelschr., nußb.-pol. à 68 M., Waschk. m. Marmor u. Spiegelaufsatz 60 M., Ausziehtisch 22 M., Salontisch 21 M., Stühle 3.50 M., eleg. Divan 45 M., Trumeau 32 M., ferner Tülldecken, Steppdecken, Uhren, Bilder, Teppiche und Vorlagen. Auch Sonntag den ganz. Tag ansus. Nerostr. 4, 2. 26969

Bett m. Sprungr. 40 M., Deckbett u. Kissen 10 M., Strohsack 3 M., Nachttisch 2 M., Eisenbettst. 3 M., **Waschkommode** m. Marm. u. **Spiegel** 15 u. 25 M. Helenenstraße 9, part. 556

Sof. bill. z. verk. 1 Bett, Kleiderschr., Waschkomm., Tisch, Bertramstr. 20, Mth. ...

Für Brautleute!

Verschiedene gut erhaltene Nußbaum-Möbel billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Umzugshalb. **Vertiko** ... Kleiderschrk. 14, Küchen... Sofa 25, Tisch 18, Wasch... 10, Nachtschrk., Stühle 3, ... Spiegel 6, Bilder, all. ... 6152 Adlerstr. 53, ...

Antiker Schrank, ... **Klavier** zu verkaufen 546 Grabenstraße ...

1 seid. **Sofa** u. 4 **Sessel** ... z. vk. Bismarckrg. 19, 2. l. ...

Eine Partie getr. **Kleider,** ... Schläferbetten, Deckbetten, ... Stühle, Hängelampen u. ... weg. Umz. spottb. zu vk. ... Dotzheimerstr. 17, ...

Kaufgesuche.

Gut erhaltene **Milchzentrifuge** ... zu kaufen gesucht. Näheres Platterstraße ...

Kaufe ein 1-spänn. ... ein **Pferdegeschirr.** Wilh. ... Langenschwalbach.

Kontroll-Kasse

mit Totaladdition u. Check-... Zetteldrucker u. Kontroll... zu kaufen gesucht. Gef. Off. an die Exp. d. Bl. unter **Tt.** ... erbeten.

Kapitalien.

Geld-Darlehn i. j. Höhe, z. ... Bürg., zu 4, 5 Proz. an ... Wechs., Schuldsch., a. Ratenab... N. Antrop, Berlin NO. 18, ...

Bar Geld an jedermann reell, diskret, schnell, verleiht zu mäßigen ... auch Ratenrückzahlung. ... geber **C. Winkler, Berlin** ... Winterfeldtstr. 34. Prov. von ... leben, notariell beglaubigte Dank... schreiben.

Heiratsgesuche.

Damen u. Herren, welche wirklich gut u. glücklich zu ... heiraten wünsch., wend. sich ... trauensv. nur an Frau ... Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 71, 1.

Verschiedenes.

Eier! Eier!

Suche ständige Abnehmer ... frisch. **Land-Eier** zu bill. ... preisen. **Joh. Rath, Schnaitt...** bach (Bayern), Hauptstr. 39 ...

Hühner Italiener, beste ... Bruteier, ... flügel- u. Geräte ... *Katalog gratis.* **Geflügelhof, Mergentheim** ...

Haararbeiten werd. bill. ... gefertigt **H. Kuja,** Fris. ... steinerstr. 18, Mth. 3. l. ...

Achtung! Anfkohlen, ... Kpf. 27, 25 und 28 Pf., ... 150, 140 und 115 Pf., ... 9 St. 10 Pf., Ztr. 110 ... Lager. **Anzündeholz** u. ... in der Fuhre bill. **Jr. ...** Hirschgr. 22. Tel. 3786.

Das

Frack- und Rockverleihgeschäft

befindet sich

Marktstr. 10 bei **Riegler,**

feine **Wiener Herren-Schneiderei**

In d. **Maschinenstrickerei** ... lerstr. 45, 3., w. alle Strick... schnell u. billig besorgt.

Goldwaren in großer Auswahl. Reparaturen billigst.

H. Theis, Uhrmacher, **Moritzstraße 1.**

Locken

natürlich, haltbar u. hübsch ... zielt Dr. **Kuhn's** ... **Lockenerzeuger.** Als Wasser ... 0.80, 0.60, als Pomade ... 1.— von **Frz. Kuhn,** ... Parfüm., **Nürnberg.** ... Apothek., Drogen. u. Parfümer...

Ich muß

mein großes Lager in ... waren unbedingt und zu ... nur annehmbaren Preise zu

verkaufen

suchen, und biete jedermann ... wie meiner werten Kundschaft die größten Vorteile, so daß es sich lohnt, auch bei späterem Bedarf einzukaufen. — **Paletots** in ... sehr großer Auswahl, welche ... Gelegenheitskäufen ... jetzt: 5, 10, 15, 20 **Mark,** ... früherer Preis viel höher ... — Einen großen Posten ... **Herren- und Knaben-** ... **Joppen, Hosen,** gebe ... **unter** Einkaufspreisen ... Ein Posten **Schulhosen** ... geschnitten, für das Alter ... 12 Jahren, jetzt nur ... solange Vorrat 1.80 **Mark** ... Einen großen Posten ... deren früherer Preis ... Mk. war, jetzt 2–3 Mk. Bitte sich davon zu überzeugen.

J. **Drachmann,** Wiesbaden,

Neugasse 22,

1. Stock.

!Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt.!

Nur echt mit

dieser Schutzmarke.

in seinen **Eigenschaften** und **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet, gibt **blendend weiße,** völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell,** sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit.

■ Das ein **Pfund**-Paket kostet nur **25** Pfennige. ■

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,

Hoflieferanten.

F 24

MACHT DAS LEDER GESCHMEIDIG! GIBT WASSERDICHTEN HOCHGLANZ!

FÄRBT NICHT AB! OHNE KONKURRENZ! H 31

Anziehende Frauen

sind meist gut angezogene Frauen. Wer modern und preiswert gekleidet sein will, der benütze z. schneidern die vorzüglichen **Favorit-Schnitte.** ○ Bei Hunderttausenden im Gebrauch!

Anleitung durch das Grosse Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) u. Jugend-Moden-Album (60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle der Firma oder wo nicht am Platze, direkt von der **Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.**

Ch. Hemmer, Langg

Heute entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, Herr

Karl Christian Schäfer

im 66. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 28. Januar 1911.
Neudorferstraße 3.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau **Sophie Schäfer,** geb. **Rosenfeld.**

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 31. Januar, nachm. 4 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt. — Kondolenzbesuche und Blumenspenden im Sinne des Entschlafenen dankend verbeten. 27487

Silberne Medaille 1908. Goldene Medaille 1909.

Bett-Sofa „Dorma".

Tagsüber: Schönes Sofa; des Nachts: Bequemes Bett! Erspart ein Zimmer! In Preislagen v. Mk. 120 an!

In ein Bett verwandelbare **Ottomanen** mit Bezug Mk. 27, 32, 40.

Feldbetten, Klapp-Sessel, Schüler-Pulte. (27238

Friedrichstr. 46. **Gustav Mollath,** Friedrichst. 46.

Verlobte

kaufen ihre

Ausstattungen

am besten und billigsten direkt in der

Württ. Möbelfabrik
C. Heimenstoll
Tel. 406 **Göppingen** Tel. 406
Ca. 70 Musterzimmer.
Vertreter H. 2
F. Stiefel, Frankfurt a. M.

Trauerkleider
Trauerblusen
Trauerröcke
Trauerstoffe

J. Hertz
Langgasse 20.
26907

Statt besonderer Anzeige.

Wir machen hiermit die traurige Mitteilung, daß mein lieber guter Gatte, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Landwirt

Karl Goßmann I.

im Alter von 60 Jahren gestern abend nach kurzem Kranksein sanft und schmerzlos entschlafen ist.

Kloppenheim, den 31. Januar 1911.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, statt. 6159

Unentbehrlich für jede Familie!

27100

Pariser Nußhaaröl „Brünett"
z. Pflege u. Erhaltung der natürl. Haarfarbe, vorzeitig. Ergrauen vorzubeugen à 75 Pfg. 3. 1

Arnika-Haaröl
geg. Schinn, Ausfall, Spalte à 50 Pfg. Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn", Rheinstr. 71.

Hühneraugen
Collodium „Rapid" wirkt vorzüglich à 50 Pfg. 3. 1
Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn", Rheinstraße 71.

Schultranzen,
Reisekoffer,
Blusenkoffer,
Handtaschen,
Portemonnaies,
Rucksäcke. 27202

Aeusserst billige Preise.

A. Letschert,

Faulbrunnenstr. 10.

E. Calmann, Bankgeschäft

Hannover, Schillerstrasse 21.

Spezial-Abteilung für Werte ohne Börsennotiz. 27428

Berichte und Auskünfte kostenfrei

Ausnahme-Angebot

Von der mit viel Beifall aufgenommenen

:: Spezial-Eisenbahnkarte von Mitteleuropa ::

(Grösse 75×100 cm), auf gutem Papier und der

Allgemeinen geographischen Karte von Deutschland

und angrenzenden Ländern (Grösse 100×105 cm), versehen mit Leiste und Aufhängeband, haben wir noch eine Anzahl Exemplare auf Lager. Um damit zu räumen, geben wir diese zum

Vorzugspreis von 70 Pfennig

per Stück an unsere verehrlichen Abonnenten ab. Die Karten können im Schalterraum unserer Hauptgeschäftsstelle Mauritiusstr. 12 angesehen werden. Nach auswärts erfolgt der Versand nur gegen Voreinsendung des Betrages zuzügl. 50 Pf. für Verpackung u. Porto nach der I. Zone u. 75 Pf. nach gröss. Entfernungen oder gegen Nachnahme.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers.

27263

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder in einfachster Form?

Zinksarg mit einfachstem Transportsarg	Mk. 40.—
Gebühren des Kgl. Kreisarztes	„ 18.—
Sterbeurkunde 50 Pfg., Leichenpaß mit Stempel 8,00	„ 8,50
Besorgung der Papiere u. Bestellungen 5.— Telephon und Eilbrief 1.—	„ 6.—
Leichenwagen 20., Einäscherung, Harmoniumspiel 70.—	„ 90.—
	Mk. 162.50

Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder:

Einäscherung 30.— an die Vereinskasse lt. Statut 20.—	Mk. 50.—
Notarielle Beglaubig., wenn eine Verfüg. nicht vorhanden	„ 4.70

Bei einer Trauerfeier durch einen evang. Geistlichen in Mainz sind an die evang. Kirchenkasse in Mainz mindestens 10 Mk. und für den Kirchendiener 2 Mk. zu zahlen, ferner ist dem Herrn Geistlichen ein Wagen zu stellen. 27.00

Weitere Auskunft wird auf dem Büro des Vereins, bei Herrn **Ferdinand Vulpius, Marktstr. 30,** Ecke der Neugasse, Part. Laden oder 2. Etage, Telephon 107, von morgens 10–12 Uhr erteilt.

Verein für Feuerbestattung E. V., Wiesbaden.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Geboren:

Am 24. Jan. d. Taglöhner Friedr. Karl Häuser e. T. Wilhelmine Bertha Hermine Frieda.

Am 26. Jan. dem Zimmermann Karl Thron e. T. Mina Mathilde.

Am 22. Jan. dem Lokomotivheizer Adolf Hingott e. S. Josef Adolf Alexander.

Am 21. Jan. dem Bäcker Heinrich Loß e. T.

Am 21. Jan. dem Maurergehilfen Wilhelm Ohlenschläger e. T. Luise.

Am 22. Jan. dem Schlossergehilfen Karl Michel e. T. Auguste Therese Wilhelmine.

Am 24. Jan. dem Verkäufer Georg Anthes e. S. Rudolf Michael Georg.

Am 23. Jan. dem Büro-Assistent Karl Anthes e. S. Karl Heinrich.

Am 22. Jan. dem Schriftsetzer Hermann Eßlig e. T. Helene.

Aufgeboten:

Zahlmeister Nikolaus Kropp hier m. Margarete Stein hier.

Schlosser Georg Bausch hier mit Elisabeth Ries hier.

Chauffeur Rudolf Teukendrob hier mit Anna Gerhardt hier.

Hauptmann Albert Wannert in München mit Anna Meier daselbst.

Fabrikarbeiter August Herz in Biebrich m. Katharine Schwickert hier.

Spengler Wilhelm Dinnes hier mit Frieda Bock hier.

Verehelicht:

Schneider Leopold Weffel hier mit Ella Weinhaus hier.

Hausdiener Georg Dickob hier mit Elisabeth Schreiber hier.

Tünchergehilfe Jakob Riebergall hier mit Franziska Tietz hier.

Gestorben:

Am 28. Jan. Rentner Karl Schäfer.

Rentnerin Karoline Hagenbecker, 78 J.

Am 29. Jan. Elisabeth, T. d. Telegraphenarbeiters Michael Hermann, 11 W.

Witw. Anna Hiemstra, geb. van Dek, 70 J.

Buchhalter Karl Ulrich, 41 J.

Johanna geb. Lobe, Ehefr. d. Inhbr. Ingenieurs a. D. Friedrich Wunder, 56 J.

Berta, geb. Sommer, Ehefr. d. Rentners Salomon Rubenstein, 75 J.

Am 30. Jan. Lina, T. d. Schuhmanns Karl Goßmann, 9 M.

Ratskeller

Mittwoch, 1. Februar, abends 7 Uhr:

I. Grosses Triumphator-Fest.

Humoristisches Konzert der 8Oer Kapelle.

Eintritt frei. Carl Herborn, Hoftraiteur.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, 31. Januar
abends 7 Uhr:
28. Vorstellung. Abonnement **D**
Tosca.
Musikdrama in 3 Akten von V. Sardou. L. Illica u. G. Giacosa. Deutsch von M. Kalbeck. Musik von G. Puccini.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.
Personen:
Floria Tosca, berühmte Sängerin Frau Leffler-Burckard
Mario Cavaradossi, Maler * * * Baron Scarpia, Chef d. Polizei Herr Schütz
Cesare Angelotti Herr Rehkopf
Der Mesner Herr Erwin
Spoletta, Agent der Polizei Herr Henke
Sciarrone, Gendarm H. Rehkopf
Der Schließer Herr Schmidt
Ein Hirt Frl. Krämer
Der Kardinal. Der Staatsprokurator. Ein Schreiber. Der Gerichtsdiener. Ein Offizier. Ein Sergeant. Soldaten. Häscher Damen, Herren, Volk, Kleriker, Kapellen-Sänger u. s. w.
Rom. Juni 1800.
* * * Mario Cavaradossi Herr Reinhold Baz vom Stadttheater in Köln als Gast.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstaedt. Spielleit.: Herr Ober-Regisseur Mebus. Die neuen Dekorationen sind nach Entwürfen des H. Masch.-Direktor Hofrat Schick von der Firma Gbr. Rautsky u. Rottonara, Hoftheatermaler in Wien, angefertigt. Kostümliche Einricht.: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Geyer.

Donnerstag, 1. Februar
abends 7 Uhr:
Der Biberpelz.
28. Vorstellung. Abonnement **B.**

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Dienstag, 31. Januar
abends 7 Uhr:
Der große Name.
Lustspiel in 3 Akten von Victor Léon und Leo Feld.
Die zur Handlung gehörige Musik von Robert Stolz.
Spielleitung: Georg Rücker.
Josef Höfer, Operettenkomponist Kurt Keller-Nebri
Frau Höfer, seine Mutter Sofie Schenk
Robert Brandt Georg Rücker
Klara, s. Frau Rosel van Born
Senta Stella Richter
Tristan Arthur Rhode
(ihre Kinder.)
Hubert Last, Librettist Rudolf Bartak
Ludwig Manhardt, Musikverleger Theo Tachauer
Wiegand, Hofkapellmeister Reinhold Haser
Dr. Kogler, Musikkritiker Friedrich Degenner
Professor Rommel W. Schäfer
Huschka Frank Schönemann
Prof. Weitbrecht Theo Münch
(Philharmoniker.)
Stephanie Delius, Gesellschafterin der Frau Höfer Theodora Porst
Baronin Rodeck Ellen Erika von Beauval
Anna, Dienstmädchen bei Brandt Lili Bernsdorf
Marie Elisabeth Mödlinger
Johann Hanns Berndt
(bei Höfer bedienstet.)
Nowak Carl Graetz
Wachtel Alphons Rück
(Orchesterdiener.)
Wien. — Gegenwart.

Mittwoch, 1. Februar
abends 7 Uhr:
„Taifun".

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelmy.
Dienstag, 31. Januar
abends 8.15 Uhr:
Ehrenabend für Herrn Direktor Wilhelmy.
Kean
(Englands größter Schauspieler)
oder: **Genie und Leidenschaft.**
Schauspiel in 5 Aufzügen von Alex Dumas, Vater. Deutsch von Otto Randolf.
Spielleiter: Max Ludwig.
Personen:
Prinz von Galles E. Marion
Graf von Koefeld W. Wagler
Elena, s. Gemahlin O. Grunert
Lord Mewill P. Hoffmann
Gräfin Ama von Goswill Fina Walter
Edmund Kean Dir. Wilhelmy
Anna Damby Ella Wilhelmy
Salomon, Souffleur Max Ludwig
Pistol Eugenie Jakobi
Peter Patt Ludwig Jooß
Bardolph Fritz Stürmer
Regisseur Arthur Rhode
Ein Konstabler H. Johenny
Darius, Friseur * * *
John, Preisboxer R. Geyer
Tom Arthur Rhode
David A. Makowiak
Georg E. Bergischwenger
Matrosen
Kitty Ilka Martini
Julie Trude Burghardt
Julies Amme Lina Tölde
Ein Diener Fritz Höhn
Gidia Marg. Meilsch
Schauspieler, Schauspielerinnen, Matrosen, Gäste, Publikum.

Mittwoch, 1. Februar
nachm. 4 Uhr (kl. Preise):
Des Königs Befehl.
Abends 8.15 Uhr:
Der Störenfried.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Norbert.
Auf vielseitigen Wunsch bis 31. Januar:
Hallo! Die große Revue.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 1. Februar.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert der Kapelle Theodor Eichhorn in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. „La Riviera", Marche A. Zurfluth
2. Ouverture zur Oper „Der Wildschütz" A. Lortzing
3. „Natursänger", Walzer C. Ziehrer
4. Phantasie a. d. Operette „Le petit duc" Lecocq
5. Rêverie H. Vieuxtemps Violin-Solo. Th. Eichhorn.
6. Tango de la Chunga E. de Anduaga

—

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.
1. Ouverture z. Oper „Das Tal von Andorra" F. Hatewy
2. Zwei Motive aus d. Oper „Benvenuto cellini" H. Berlioz
3. Finale (1. Akt) a. d. Oper „Die Zauberflöte" W. A. Mozart
4. Momento capriccioso, op. 12 C. M. v. Weber
5. Grubenlichter, Walzer aus der Operette „Der Obersteiger" C. Zeller
6. Ouverture zur Oper „Das goldene Kreuz" J. Brüll
7. Fantasie aus „Ein Sommernachtstraum" F. Mendelssohn
8. „Vom Fels zum Meer", Festmarsch Frz. Liszt

—

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
1. Ouverture zur Oper „Benvenuto cellini" H. Berlioz
2. Phantasie a. d. Op. „Der Trompeter von Säkkingen" V. Nessler-Nikisch
3. Slavischer Marsch P. Tschaikowsky
4. Einleitung u. Chor a. d. Op. „Lohengrin" R. Wagner
5. Serenade enfantine F. Bonnaud
6. Aufforderung zum Tanz C. M. v. Weber-Berlioz
7. Marsch und Aufzug aus der Oper „Der Cid" J. Massenet

Städt. Kurverwaltung.

SKALA-THEATER
Stiftstr. 18. Fernruf 3818.
Gastspiel-Theater Schmidt.
Erste Kölner Volksbühne.
Abends 8.15 Uhr:
Der 5 Uhr-Onkel.
Ermässigt. Vorverkauf in den Zigarren-Geschäften **Cassel, Kümmel** (Wellritzstrasse) und **Eller.** (Nerostrasse). 26924
Die Direktion.

Inventur-Räumungs-Verkauf
mit
großer Preisermäßigung.
Straußfedern-Manufaktur
*** Blanck ***
Export. Engros. Detail
Friedrichstr. 37, 2. Stock
(gegenüber dem 27365
Hl. Geist-Hospiz).

Kakao
Pfund **95** Pf.
in 1/1-, 1/2-, 1/4-Pfd.-Paketen.
A. H. Linnenkohl
Ellenbogengasse 15.
27444

The Royal Bio, Wiesbaden
47 Rheinstrasse 47.
Mittwoch Eintreffen des neuesten Weltschlagers:
1. **Die Abgründe des Lebens.** Ein Meisterwerk der Kinematographie, überall den grössten Erfolg.
2. **Die Truppe Zybras.** Akrobaten.
3. **Nick Jahnson gegen Nick Winter.** Satyrisches Detektiv-Drama.
4. **Schreckliche Kinder.** Komisch.
5. **Ravenna.** Natur-Aufnahme.
6. **Moritz und seine Söhne.** Komisch.
7. **Kindliche Phantasie.** Drama.
8. **Lottchens Staubwedel.** Komisch.
9. **Pergolesi.** Sensations-Drama.
10. **Frühlingsboten.** Stereoskop. Aufnahme.

Keine erhöhten Preise. 27403
Es ladet ein **Die Direktion.**

Luther-Festspiele
Saalbau, Schwalbacher Strasse 8.
Nächste Aufführungen:
Dienstag, den 31. Januar, abends 8½ Uhr.
Mittwoch, den 1. Februar, nachmittags 3 Uhr.
(Schüler-Vorstellung.)
Mittwoch, den 1. Februar, abends 8½ Uhr.
Karten an den bekannten Verkaufsstellen. 27455

Volksbildungs-Verein.

11. Volksvortrag:
Freitag, den 3. Februar, pünktlich 8½ Uhr in der Aula des städtischen Realgymnasiums in der Oranienstrasse.
Herr **Dr. Grünhut:**
„Die technische Ausnutzung der Luft".
Eintritt frei. — Vorbehaltene Plätze für 50 Pfg. am Saaleingang. 27014

Männergesang-Verein Union.
Samstag, den 4. Febr., abends 9 Uhr
im Vereinslokal „Burg Nassau":
General-Versammlung
wozu wir unsere Gesamtmitgliedschaft freundlichst einladen.
27269 **Der Vorstand.**

WALHALLA.
Samstag, den 4. Februar:
Gr. Karnevalsfest mit Ball u. Tombola
veranstaltet vom
Singchor des Kgl. Theaters zum Besten ihrer Unterstützungskassen unter gütiger Mitwirkung erster Solokräfte des Kgl. Theaters.
Eintrittskarten: Herren à **3** Mk., Damen à **2** Mk. sind zu haben bei den Herren **H. Wolf,** Hofmusikalienhdlg., Wilhelmstr., **E. Schellenberg,** Musikalienhdlg., Burgstr., **F. Schellenberg,** Musikalienhdlg., Kirchgasse, **A. Ernst,** Musikalienhdlg., Nerostr., **Engel,** Internat. Reisebureau, Wilhelmstrasse und an der Walhallakasse. Zuschlagkarten für Logenplätze à **1** Mk., für numerierte Seitenlogenplätze à **50** Pf. sind ebenfalls an der Walhallakasse zu haben. 27481
Saalöffnung 8 Uhr. **Anfang 9 Uhr.**
Vorschrift: Kostüm oder Ballanzug.

„Merwel". **Turn-Verein Wiesbaden.**
Sonntag, den 5. Februar, abends 8 Uhr 11 Min., in unserer Turnhalle, Hellmundstr. 25:
Einzige große karnevalistische Damen-Sitzung mit Tanz.
Saalöffnung 6½ Uhr.
Karten-Vorverkauf vom 30. Januar bis 5. Februar, mittags 12 Uhr: **Für Mitglieder** des Turn-Vereins **nur bei Fr. Strench,** Handschuhgeschäft, Kirchgasse. (Der Verkauf von Mitgliederkarten wird besond. überwacht. Es stehen jedem Mitglied höchstens drei Karten zu). — **Für Nichtmitglieder** bei **L. Rosmanith,** Restaurateur, Hellmundstr. 25, **W. Bergshäuser,** Kolonialwarenhdlg., Ecke Wörth- und Jahnstr., **Frz. Fliegen,** Kolonialwarenhaus, Wellritzstr. 44, **J. Lorenz,** Friseur, Schwalbacher Str. 33, **G. H. Schmidt,** Zigarrenhandlung, Bleichstr. 26, **Val. Jboralski,** Kolonialwarenhdlg., Adlerstraße 43. **Vorverkaufspreise** für Mitglieder 50 Pf., für Nichtmitglieder 75 Pf., **Kassenpreis** pro Person 1 Mk. 27443
Das Komitee.

Nach Griechenland, Sizilien, Italien
15 Tage für 300 Mk., Beg. 8. April auf neuem Ozeandampfer
Zum Orient Korfu, Athen, Konstantinopel, Jerusalem, Cairo, Venedig.
9.—30. Juli, 2.—23. Aug. 375 Mk.
Prosp. fr. d. **Dr. phil. Löbe, Charlottenburg,** Wallstr. 6.

Aschaffenburger Hof
Schwalbacher Strasse 45.
bekanntes Familien-Restaurant.
Helle und dunkle Bayrische Biere.
27023
Billard. Billige gute Küche.
Inhaber: Johann Rauch.

Malaga
von der
Royal-Bodega
in Malaga, laut amtlichem Untersuchungszeugnis reiner Naturwein, besonders empfehlenswert zur Stärkung für Kranke und Genesende per 1/1 Fl. Mk. 1.60, 2.—, 2.50. 27335
Wilhelm Hirsch
Bleichstr. 17 **Weinhandlung** Bleichstr. 17.
Telephon 868. Gegründet 1878.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 1. Februar d. J., vorm. 11.30 Uhr, verteigere ich Helenenstraße 24 hierselbst, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:
1 **Pferd** (Schimmel), 5 Jahre alt, Doppelspänner-Wagen, 2 Kommoden, 4 Vertikos, 3 Kleiderschränke, 3 Sofas, 1 Schreibsekretär, 1 Kuh, 3 Schweine, 2 Nähmaschinen, 2 Ladentische, 1 Schaufenstergestell, 400 Meter Schlagleisten, 1 Bett, eine Waschkommode, 1823 St. Türbekleidungen, 3 Herren-Uhren, 1 Anker-, 1 Zylinder-, 1 Pferd (braun), 2 Erkereinrichtungen, 1 Chaiselongue, 1 Ladentheke, 1 Spiegelschrank, 1 Sonnenzug u. dergl. mehr.
Nachmittags 4 Uhr, Feldstraße 19:
1 Federrolle, 1 Ladenreal, 1 Ladentheke, 1 2tür. Eisschrank, 1 kl. Theke mit 2 Türen, 1 Salzkasten, 4 Oelbehälter, 1 zweiarm. Gaslüster, 1 eintür. Eisschrank, 1 Gaslampe, 1 Küchenschrank, 3 Hobelbänke, 1 Regulator, 1 2tür. Kleiderschrank u. dgl. m.
Schulze, Gerichtsvollzieher,
Schwalbacher Str. 44, II. St. 3000

Holzversteigerung.

Montag, den 6. Februar, vorm. 11 Uhr anfangend kommen in der Wirtschaft zum „Adler" hier, aus den Gemeindewaldungen Distrikten Strauch und Bauwald zur Versteigerung:
778 Fichten-Stämme mit 312,78 Fmtr.,
129 Fichten-Stangen I. Klasse,
46 Lärchen-Stämme mit 11,15 Fmtr.,
40 Lärchen-Stangen I. Klasse,
15 Lärchen-Stangen II. Klasse,
10 Lärchen-Stangen III. Klasse,
7 Eichen-Stämme mit 1,83 Fmtr.,
20 Eichen-Stangen II. Klasse (Deichsel).
Bremthal, den 30. Januar 1911.
Der Bürgermeister:
27491 **Jekstadt.**

Holz-Verkauf der Oberförsterei Chausseehaus

in **Schlangenbad** (Bremser) am **Samstag, 4. Februar,** 10 Uhr:
a) **Schutzbezirk Rauenthal.** Distrikt: 62, 65, 67, 70, 73, 74 (Badweg, Adler, Wilde Frau).
Eichen 16 Stämme = 9 fm, Pfahlholz = 56 rm, Reisig = 2600 Wellen, **Erlen:** 3 Stck. = 2,35 fm, **Birken** 10 Stangen I. Kl., **Fichten** 16 Stämme = 2,36 fm, 152 Stangen I.—III. Kl., 150 IV.—V. Kl.
b) **Schutzbezirk Georgenborn,** Distrikt: 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27 (Rotekreuzkopf, Schlangenbaderwa, Unkenbornchen, Unt. Hangenstein).
Eichen: 8 Stck. = 1,47 fm, **Pfahlholz:** 30 rm, 2,2 m lg., 33 rm, 1,85 m lg., **Brennholz:** 44 rm Scheit und Ku., 925 Wellen, **Buchen:** 52½ rm Scheit und Ku., 4050 Wellen, 32 rm Stockholz, **Eschen:** 42 Stangen I.—III., 60 IV.—V. Kl., 5 rm Schichtholz 2—2,5 m lg. **Birken:** 6 rm Nutzscheit (2 m lg.), **Lärchen:** 1 Stck. = 0,70 fm, 102 Stangen I.—III. Kl. **Fichten:** 1000 Stangen IV.—VI. Kl.

Restaurant Waldhorn, Clarental
Mittwoch: Metzelsuppe.
6155) Es ladet frdl. ein Joh. Otterbach.
Telephon 4138.